Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

577 (12.12.1906) Mittagausgabe 1. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog. für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 577. 1. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch den 12. Dezember 1906. Telephon-Nr. 86. 22. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt ein ein 1. und 2. Blatt, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 97, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Zur Kolonialdebatte" (mit Bildern). — „Trauringe". Skizze von E. Fahrow (Berlin). — „Allerlei." — „Die Erstaufführung von Richard Strauß „Salome" in Berlin (illustriert). — „Rätselecke."

Die Budgetkommission des Reichstags und das Schweigeverbot.

= **Berlin**, 11. Dez. Die weitere Erörterung in der heutigen Sitzung der Budgetkommission brachte **Aufklärung** über die Angelegenheit, die den Anlaß zu dem den Teilnehmern an der Kommissionssitzung auferlegten **Schweigeverbot** gegeben hatte. Es handelte sich um die von dem Abg. **Erzberger** (Ztr.) vorgebrachte Behauptung, daß der Abg. **Semler** (natl.) **versucht** habe, vor einigen Jahren **durch einen Putsch die spanische Insel Fernando Po in deutschen Besitz** zu bringen. Ueber diesen, von der Regierung als lächerlich abgewiesenen Plan sollte **nichts** in der **Oeffentlichkeit verlauten**, um nicht **Spanien** und **Portugal** und das hinter ihnen stehende **England unnötig zu erregen**. Trotzdem berichtete dann das führende **rheinische Zentrumsblatt**, die „**Köln. Volksztg.**", die Angelegenheit ausführlich. Abg. **Semler** verlas nunmehr ein **Schreiben** seines Sozius, der der Unterredung mit dem **Kaufmann Goerne** seinerzeit beigewohnt hat. Darnach handelte es sich darum, daß jener Sozius, Dr. Bitter in Hamburg, mit seinem Klienten Goerne **versucht** hat, Dr. **Semler** als **Anwalt** für eine **Montan-Versuchsgesellschaft** auf **Fernando Po** zu **interessieren**, und daß dabei davon die Rede gewesen ist, daß das **Reich sicherlich** die etwaigen **wirtschaftlichen Interessen** im Notfall **schützen** werde. Was **Goerne** von der Bestellung eines **deutschen Konsuls** und von der Anzettelung eines **Putsches** sagt, sei ein großes, vielleicht aus Folgendem zu erklärendes **Mißverständnis**: Es wurde davon gesprochen, daß **Spanien** seine **Kolonien schwerlich halten** könne, sondern sie entweder **veräußern** oder durch **Aufstand** der **Eingeborenen** sie wie Kuba **verlieren** werde. Das aber bedeute für eine **deutsche Unternehmung keine Gefahr**. Im Gegenteil werde bei einer Veräußerung oder einem Aufstand immer diejenige **Nation** den **besten Schutz** gewähren, die **wirtschaftlichen Interessen** ihrer Angehörigen zu **verteidigen** habe. Es handelt sich also um ein **belangloses, keineswegs irgendwie die auswärtigen Angelegenheiten in Mitleidenschaft ziehendes Privatgespräch** anwaltlichen Charakters. Irgend **eine Folge** hat Dr. **Semler** dieser Sache nach **keiner Richtung** hin gegeben. Auch die Deutsche Bank ist dabei gar nicht beteiligt. Durch das **Schreiben** von Dr. **Bitter** wurde zugleich die **Tatsache bestätigt**, mit der bereits in der neulichen Sitzung der **Kolonialdirektor** dem ganzen Vorgang die **Spitze abgebrochen** hatte, daß nämlich der Gewährsmann des Herrn Erzberger, **Goerne**, laut Beschluß eines Gerichts ex officio auf seinen **Geisteszustand** geprüft wurde.

Abg. **Erzberger** (Ztr.) erklärte hierauf, daß dieses Verfahren auf Prüfung des Geisteszustandes inzwischen eingestellt worden sei.

Nach den Mitteilungen des Dr. Semler aber verhält es sich dabei folgendermaßen: Goerne war wegen **Mißhandlung** eines **Briefträgers** angeklagt und behauptete nun, daß er von sämtlichen **Briefträgern verfolgt** werde und zwar auf Veranlassung des Oberpostdirektors. Dies war der Anlaß zur Untersuchung seines Geisteszustandes.

Abg. **Erzberger** erklärte, nur ein **sachliches Interesse** habe ihn geleitet, als er in **dreistündiger Konferenz mit Herrn Goerne verhandelt** habe, der in vielen **südwestafrikanischen Fragen** sein **Gewährsmann gewesen** sei, und als er die schöffengerichtlichen Akten durchgearbeitet habe.

Nach längerer Auseinandersetzung, in der Dr. **Paasche** (natlib.) scharf tadelte, daß man sich so zum **Träger der niedrigsten Klatschsucht** machte und einem **Kollegen** die Neigung zu so **abenteuerlichen Plänen anzuhängen** suche, um ihn und seine durchaus objektiven Beobachtungen in Südwestafrika zu **diskretieren**, nahm Dr. **Spahn** (Ztr.) ohne Widerspruch dahin Stellung, daß die Mitteilung eines dritten Zeugen, vorliegenden Falles die **Deposition** des Rechtsanwalt Dr. **Bitter**, für die Berichterstattung über diese Vorgänge **maßgebend** sein müsse.

Aus dem Reichshaushaltsetat für 1907.

= **Berlin**, 11. Dez. (Tel.) Der für das zu errichtende **Reichskolonialamt** aufgestellte Etat fordert an einmaligen Ausgaben einschließlich der Reichszuschüsse für Verwaltungsausgaben der Kolonien 19 780 056 ℳ (+ 560 877) an. Die Neuorganisation des Kolonialamts erfordert bei der Zivilverwaltung den Zugang von zwei Stellen, nämlich des Staatssekretärs und des Unterstaatssekretärs. Daneben besteht ein weiterer Mehrbedarf an höheren Beamten infolge der allgemein gesteigerten Geschäftslast. Deshalb sollen weiter hinzutreten: je ein vortragender Rat für das Personalreferat, das Finanzreferat und das Rechtsreferat, je ein ständiger Hilfsarbeiter für das Referat von Südwestafrika und für das volkswirtschaftliche Referat. Dazu werden die notwendigen Vermehrungen des sonstigen Personals gefordert. Wie die Zivilverwaltung, wird auch die Militärverwaltung (Kommando der Schutztruppen) neuorganisiert. Etatsmäßige Stellen werden neu gefordert: Für einen Generalmajor, einen Stabsoffizier als Oberstleutnant, zwei Stabsoffiziere als Majors, vier Hauptleute erster Klasse, einen Feuerwerksleutnant, drei vortragende Räte, zwei ständige Hilfsarbeiter, einen Korpsstabsapotheker. Die Einzelheiten der neuen Organisation des Kolonialamts werden in einer Denkschrift dargelegt.

Die Ausgabe des **allgemeinen Pensionsfonds** beläuft sich auf 98 293 562 ℳ, wovon 82 760 385 ℳ auf die Verwaltung des Reichsheeres, 7 259 854 ℳ auf die Marine entfallen. Die Ausgaben des **Reichsinvalidenfonds** betragen 35 552 792 ℳ, wovon 36 590 292 ℳ für Invalidenpensionen. Die Ausgaben werden gedeckt durch Zinseneinnahme von 4 593 000 ℳ, der Rest durch Kapitalzuschüsse.

Beim **Etat der Ostasiatischen Expedition** erscheint als Einnahme im ordentlichen Etat die sechste Zinsrate der Entschädigung von China mit 10 794 614 ℳ, im außerordentlichen Eta 956 112 ℳ. Die Gesamtausgabe beträgt 6 534 909 ℳ, davon 4 764 409 ℳ bei der Verwaltung des Reichsheeres. In den Erläuterungen wird darauf hingewiesen, daß die politischen Verhältnisse im Jahre 1906 es gestatteten, die **Besatzungsbrigade** unter Belassung der Gesandtschaftsschutzwache in Peking und der Reserve für diese in Tientsin **zurückzuführen**. Dieser Teil des Expeditionskorps erhielt die Bezeichnung ostasiatisches Detachement.

Bei dem Etat der **Expedition in das südwestafrikanische Schutzgebiet** erscheinen im außerordentlichen Etat des Reichskolonialamts als Zuschuß zur Bestreitung der Ausgaben anläßlich des Aufstandes 65 629 900 ℳ. Insgesamt betragen die Ausgaben 66 591 900 ℳ.

Im **Etat von Südwestafrika** für 1907 werden die eigenen Einnahmen auf 3 616 450 ℳ Plus 1 792 650 Reichszuschuß, auf 73 855 450, Minus 16 533 665 ℳ veranschlagt, was eine Gesamteinnahme und Ausgabe von 77 471 900 ℳ Minus 14 741 015 ℳ ergibt. Die fortdauernden Ausgaben werden auf 9 611 653 ℳ, Plus 1 570 485 ℳ, die einmaligen Ausgaben auf 67 832 900 ℳ, Minus 16 311 500 ℳ geschätzt; für den Reservefonds verbleiben 27 347 ℳ. Der Betrieb der Eisenbahn Swakopmund-Windhuk erfordert eine Ausgabe von 2 010 000 ℳ gegenüber einer Einnahme von 1 190 000 ℳ; es bleibt mithin ein Fehlbetrag von 820 000 ℳ. Die Hafenanlagen in Swakopmund-Lüderitzbucht, deren Einnahmen auf 508 350 ℳ geschätzt sind, erfordern Aufwendungen in Höhe von 380 000 ℳ. Von einmaligen Ausgaben entfallen 2 203 000 (Plus 328 000 ℳ) auf wirtschaftliche Zwecke.

Die Ausgaben anläßlich **des Aufstandes** betragen 65 629 000 ℳ, Minus 16 639 500 ℳ; und zwar entfallen auf die **Verstärkung der Schutztruppe** 60 Millionen, Minus 17 600 000 ℳ.

In den Erläuterungen heißt es dazu: Es besteht der ernstliche Wille, die **Verminderung der Schutztruppe** und damit die Herabsetzung der durch die Niederwerfung des Aufstandes erwachsenden Kosten herbeizuführen, sobald dies irgend angängig ist. Bestimmte Zusicherungen in dieser Richtung für das Rechnungsjahr 1907 schon jetzt zu geben, ist bei der derzeitigen Kriegslage ausgeschlossen. Es mußte daher eine Summe angefordert werden, die die Verwaltung in den Stand setzt, bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages voraussichtlich ohne Ueberschreitungen auszukommen. Daher wurde die Pauschsumme von 60 Millionen angefordert; es bleibt vorbehalten, eventuell einen entsprechenden Teil der Forderung zurückzuziehen, bezw. nachträglich mehr zu fordern. Zur **Entschädigung treugebliebener Eingeborener** sind 10 000 ℳ **ausgesetzt**. Zur **Verpflegung von Kriegsgefangenen**, unter denen sich viele Arbeitsunfähige, Weiber, Kinder und Greise befinden, eine Million. Zum Ausbau der Linie Lüderitzbucht-Kubub wird eine dritte Rate von 200 000 ℳ gefordert, zur Fortführung der **Bahn nach Keetmanshoop** eine zweite Rate von vier Millionen. Der vorläufige Rechnungsabschluß für 1905 läßt eine Ersparnis von 1 764 517 ℳ erhoffen.

Der Haushaltetat aller Schutzgebiete beläuft sich in Ausgabe und Einnahme auf 113 014 528 ℳ, Minus 15 365 401 ℳ; die Summe der Reichszuschüsse beträgt 96 615 214, davon entfallen 65 629 900 ℳ auf die südwestafrikanischen Unruhen und 30 985 314 ℳ auf ordentliche Zwecke.

Der Etat für das **preußische Militärkontingent** und die angeschlossenen Kontingente, der **anderen Bundesstaaten**, weist nach: an ordentlichen Einnahmen für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausnahme von Bayern 7 296 429 (mehr 805 428), für Rechnung aller Bundesstaaten 445 384 (mehr 32 000), an außerordentlichen Einnahmen 1 251 578 (weniger 688 942), die dauernden Ausgaben belaufen sich auf 497 827 681 (mehr 14 232 902), die einmaligen Ausgaben der ordentlichen Etats auf 83 548 886 ℳ (mehr 17 484 080 ℳ), die Ausgaben der außerordentlichen Etats auf 41 144 400 ℳ (mehr 20 319 900 ℳ). Zu erwähnen ist die Errichtung von zwei Landwehrinspektionen beim 7. Armeekorps und die Umwandlung der jetzigen Stelle eines Inspekteurs der Telegraphentruppen in die eines Inspekteurs der Feldtelegraphie, ferner die Errichtung einer neuen (4.) Abteilung beim Ingenieurkomitee, einer Wallmeisterschule in Straßburg, eines Pionier-Regimentsstabes und eines Bataillons Pioniere. Ferner zu erwähnen ist, daß der Zugang zu den Etatsstärken im ganzen betragen wird 287 Offiziere (darunter 196 Hauptleute), 8 Militärärzte, 15 pensionierte Offiziere und Sanitätsoffiziere, 4 Oberzahlmeister und Zahlmeister, 2 Maschinenmeister, 3 Büchsenmacher, 9 Unterzahlmeister, 385 Unteroffiziere, 1501 Gemeine, 785 Pferde. An Einzelheiten sind u. a. zu erwähnen die Errichtung von zwei dem künftigen Inspekteur der Feldtelegraphie zu unterstellenden Inspektionen der Telegraphentruppen, die Errichtung je einer Funkentelegraphenabteilung bei den bestehenden drei Telegraphenbataillonen, die Errichtung einer Kraftfahrabteilung bei den Verkehrstruppen.

Helmuth Funk.

Roman von A. Marby.

(54. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Die Herren konnten keine bessere Wahl treffen. Schon allein die Fahrt durch den Wald ist ein Genuß!" rief Rose mit freudig leuchtenden Augen.

„Gnädiges Fräulein hegen eine besondere Vorliebe für den Wald?" warf Baron Wellnitz fragend ein.

„Wäre es anders denkbar?" gab Rose lebhaft zurück, gleichsam erstaunt über jene Frage. „Ich, selbst ein Kind des Waldes, sollte meine ursprüngliche Heimat nicht gern haben, meinen lieben, herrlichen Wald?"

„Verzeihung, Fräulein Hohlfeld!" entschuldigte sich Arno. „Ich vergaß wahrhaftig im Augenblick, daß Sie nicht die Tochter, sondern nur ein Gast des Hauses sind!"

„Doch mehr als Gast, Herr Baron, viel mehr! Nicht, mein Tantel?" wandte sich Rose, herzig lächelnd, an Frau Claudia.

„Natürlich mehr!" bestätigte die Dame. „Unser Pflegekind und Herzblatt, von dem zu trennen uns sehr, sehr schwer fallen wird."

„Ach! mir ja nicht minder schwer, Tante Claudia! Ich mag noch gar nicht daran denken, wie bald die Abschiedsstunde schlägt!"

„Ums Himmelswillen, Fräulein Rose, welche schrecklichen Bilder von „Abschied" und „Trennung" beschwören Sie herauf?" seufzte Felix kläglich. „Bis Mitte Oktober ist's ja noch lange hin, und dann läßt Ihr Herr Vater sich vielleicht erbitten und verlängert — ah!", unterbrach er sich, von seinem Sessel aufspringend, „der Herr Professor!"

Er ging Funk, der langsam den breiten Gartenweg zum Pavillon, vor welchem die kleine Gesellschaft saß, heraufkam, einige Schritte entgegen und begrüßte ihn in leichter Verlegenheit:

„Verehrter Herr Professor, erteilen Sie mir gütigst Absolution, weil ich Ihnen die Freude, Ueberbringer einer angenehmen Botschaft zu sein, vorweg genommen habe!"

Niemand hatte den Schatten des Mißmuts bemerkt, der Helmuths Stirn beim Erblicken Arnos überflog. Er wäre am liebsten umgekehrt, doch da Felix ihn sogleich gesehen, mußte er vorwärts.

„Bitte, bitte, lieber Tornow", versetzte er freundlich, seinem ehemaligen Schüler die Hand reichend. „Wenn ich Ihre Worte richtig deute, sind also meine Damen", sein Blick glitt prüfend von Claudia zu Rose, „mit der Wahl des Festplatzes zufrieden?"

„Unbedingt, lieber Mann!" nickte die Hausfrau ihm zu.

„Nicht nur zufrieden, Onkel Helmuth, ich bin entzückt!" rief Rose, strahlend vor Freude. Sie lief auf den Professor zu, und sich an seinen Arm hängend, forschte sie, die dunklen Augen mit reizend schelmischem Ausdruck erhebend: „Als Du für den „Tannengrund" sprachest, hast Du dabei — bitte, sage es mir, lieber Onkel Helmuth, ein ganz, ganz klein wenig an — an Dein Waldröslein gedacht?"

„Was das Kind sich einbildet!" antwortete er lachend. „Erlaube, Rose!" Den weichen Mädchenarm sanft entfernend, trat der Professor zu Baron Wellnitz, ihn willkommen zu heißen.

Die verbindliche Art, wie die weltgewandten beiden Herren sich begrüßten, ließ von keiner Seite eine Antipathie ahnen, einzig dem feinen Gehör Frau Claudias wollte es bedünken, als ob ihres Gatten wohllautende Stimme wieder, wie schon oft, wenn er mit Arno sprach, einen rauheren Klang erhielt. Was mochte die Ursache sein?

„Fast empfand ich Scheu", führte Wellnitz nach dem ersten höflichen Wortaustausch das Gespräch fort, „schon wieder in Ihrem Hause zu erscheinen, Herr Professor! Aber mal in G...., konnte ich dem Drange, der mich mit Zaubergewalt über die gastliche Schwelle zog, nicht widerstehen!"

„Sehr schmeichelhaft! versetzte Funk ironisch. Doch wenn in diesem Hause solche gefährlichen Zauberer walten, wovon ich, wohl auch meine Damen, bisher nichts gewußt, dürfte es sich empfehlen, draußen eine Warnungstafel anzubringen, deren leuchtende Schrift jeden Nahenden beschwört, seinen Fuß nicht über die verhängnisvolle Schwelle zu setzen."

„Dürfte kaum von Nutzen sein, vielmehr gerade das Gegenteil bewirken", kam der junge Tornow einer Antwort Arnos lachend zuvor. „Den Fremdling möchte Neugier erst recht verlocken, dem geheimnisvollen Verbote Trotz zu bieten! Freunde aber und Bekannte Ihres Hauses haben vollends keine Ursache, die Gesellschaft der holden, guten Feen, die allein hier regieren, zu fliehen!"

„Wie galant!" Lächelnd erwiderte Claudia des jungen Mannes tiefe Verbeugung durch ein leichtes Neigen ihres blonden Hauptes. „Bedanke Dich mit mir, Rose, für die gute Meinung unseres Freundes!"

„Sie enthält Wahrheit, soweit sie mein herrliches Tantchen betrifft", rief Rose enthusiastisch. „Du bist eine gute segenspendende Fee! Sollten jedoch irgend wo hier verborgen noch böse Unholdinnen hausen, dann" — sie erhob bedeutsam ihren schlanken Zeigefinger — „wehe ihnen! Wir sind geschützt! denn Onkel Helmuth hält die schlimmen Geister im Banne mit seinen ernsten finstren Mienen, wie sie strenger der grimme Cerberus nicht zeigen kann."

„Kleine Törin, Dein Vergleich hinkt", entgegnete Funk in erzwungen scherzendem Tone. „Zum Hüter böser Unholdinnen fühle ich mich in keiner Weise geeignet!"

„Ist auch ausgeschlossen!" rief Felix voll Eifer. „Hier gibt es nur Lichtgöttinnen, mithin sind Herr Professor ein beneidenswerter Paradieseswächter."

„Läßt sich eher hören!" rief Funk. „O, ich werde das mir zugedachte hohe Amt sehr ernst nehmen und Sorge tragen, daß keine unlauteren Elemente in mein Lichtreich eindringen."

(Fortsetzung folgt.)

Zur Fortführung der 1905 beschlossenen Organisationsänderungen werden **neu gebildet**: ein Bataillon Infanterie mit einem niedrigen Etat unter Zuteilung zu einem bestehenden Regimente mit zwei Bataillonen, ein Pionier-Regimentsstab und ein Bataillon Pioniere (wie schon oben erwähnt), ein Telegraphen-Bataillon mit Funkentelegraphenabteilung und eine Bespannungsabteilung für Telegraphentruppen. Beim außerordentlichen Etat werden beim Titel Ausbau von Landesbefestigungen 31 119 400 (mehr 14 621 200) gefordert; für **Köln** infolge der Aufgabe der Umwallung 6 000 000 ℳ als erste Rate, desgleichen für **Ulm** 225 000 ℳ. Für das **sächsische** Militärkontingent belaufen sich die fortdauernden Ausgaben der ordentlichen Etats auf 45 896 429 ℳ, die einmaligen Ausgaben auf 10 596 687 ℳ (mehr 2 211 263 ℳ). Im Etat für das **württembergische** Kontingent betragen die fortdauernden Ausgaben 23 708 968 ℳ, die einmaligen 2 867 420 ℳ. Im Etat des **Reichsmilitärgerichts** betragen die fortdauernden Ausgaben 545 419 ℳ. Als einmalige Ausgabe werden 892 320 ℳ zur Erwerbung eines Grundstückes für ein eigenes Dienstgebäude gefordert; das Grundstück liegt in Charlottenburg und gehört der Terrain-Aktiengesellschaft Park Witzleben.

Beim **Marine-Etat** betragen die ordentlichen Ausgaben 221,1 Millionen Mark, die außerordentlichen 56,9, d. i. gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 19,6 Millionen bei den ordentlichen und 6,6 Millionen bei den außerordentlichen Ausgaben. Bei den ordentlichen Ausgaben betragen die fortdauernden 120,7 Millionen, die einmaligen 100,3 Millionen. Unter den einmaligen ordentlichen Ausgaben beanspruchen **Schiffsbauten** 85 880 000 ℳ (mehr 12 405 000 ℳ, (wovon 36 080 000 ℳ aus Anleihe gedeckt werden; ferner **artilleristische Armierungen** 37,5 Millionen. Für **Schiffsneubauten** sieht der Etat vor: erste Raten für 2 **Linienschiffe, 1 großen Kreuzer, 2 kleine Kreuzer** und 1 **Torpedoflotille**. Die Kosten der Linienschiffe sollen sich in den Grenzen der Anschlagssummen von 1906 halten. Die Kosten eines großen Kreuzers werden durch die Steigerung der Deplacements, der Artillerie-Armierung, der kleinen Kreuzer durch Steigerung der Geschwindigkeit entsprechend erhöht. Für den Bau von **Unterseebooten** und für Versuche fordert der Etat drei Millionen.

Beim Etat der **Reichsschuld** betragen die fortdauernden Ausgaben 136 594 500 ℳ, wovon 135 792 000 ℳ für Verzinsung. Die gesamte Reichsschuld betrug am 1. Oktober 1906 3 803 500 000 ℳ.

Der **Reichshaushalts-Etat** für 1907 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 565 073 427 ℳ (plus 167 749 322 ℳ) ab. Im § 2 des Etatsgesetzes wird der Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung der einmaligen außerordentlichen Ausgaben 264 752 389 ℳ im Wege des Kredits flüssig zu machen. § 3 enthält die Ermächtigung zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse, nach Bedarf, jedoch nicht über 350 Millionen Mark hinaus, **Schatzanweisungen** auszugeben.

* * *

Sodann wird das **Ergebnis der Etatveranschlagungen einzeln** beleuchtet. Im Bereiche der **ordentlichen Etats** sind die gesamten fortdauernden und einmaligen Ausgaben aller Verwaltungszweige ausschließlich der fortdauernden Ausgaben der Betriebsverwaltungen veranschlagt auf 2 296 499 417 ℳ; sie übersteigen die Gesamtausgaben des Vorjahres um 143 144 739 ℳ. Es kommen mit einem **Gesamtbedarfe** von 268 574 010 ℳ und gegenüber dem Vorjahre mit einem **Mehrbedarfe** von 24 604 583 ℳ ab. Die ordentlichen **Einnahmen** ergeben gegen das Vorjahr einen Mehrbetrag von 171 478 576 ℳ und übersteigen den Mehrbedarf bei den **Ausgaben** von 143 144 739 ℳ um 28 333 837 ℳ; dieser letztere Betrag ist bei den **Matrikular-Beiträgen** in Abzug gebracht. Für das Rechnungsjahr 1907 würden die Matrikular-Beiträge die zu ihrer Deckung dienenden **Ueberweisungen** um 57 049 841 ℳ übersteigen. Die Beträge der gesamten **ungedeckten Matrikularbeiträge** sind jedoch so erheblich, daß sich die verbündeten Regierungen eine entsprechende **Entlastung** durch die nachträgliche Ergänzung der jüngst verabschiedeten **Steuergesetze** vorbehalten müssen. Hinsichtlich der nach dem Entwurfe der außerordentlichen Etats durch Aufnahme einer Anleihe zu deckenden Beträge von zusammen 264 752 389 ℳ wird durch § 2 des Etatsgesetzentwurfes Bestimmungen getroffen, die Summe ist zusammengesetzt aus den Forderungen für die außerordentlichen Bedürfnisse des Reichsamts des Innern, des Reichsheeres, der Marine, der Reichspost, der Telegraphenverwaltung, der Reichseisenbahnen, der Expedition nach Ostasien und der Expedition in das südwestafrikanische Schutzgebiet.

Die **Denkschrift zum Etat** bringt eine Neufassung der Grundsätze über die Verweisung von Ausgaben auf die **Anleihe**. Hiernach **sollen** folgende Ausgaben auf die Anleihe verwiesen werden: 1. im Bereiche des **Reichsamts**: die Kosten für Wohnungsfürsorge und größere bauliche Aenderungen am Kaiser Wilhelm-Kanal; 2. bei der **Heeresverwaltung**: a. die Ausgaben für Festungszwecke, b. die Kosten für Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung; 3. bei der Verwaltung der kaiserlichen **Marine** die zur Weiterentwickelung der Marine bestimmten Ausgaben; 4. bei der **Post- und Telegraphenverwaltung**: a. die Ausgaben zur Erwerbung von **Telegraphenkabeln**, sowie zur Herstellung von unterseeischen und unterirdischen Telegraphenlinien, b. die Ausgaben zur Erweiterung des Fernsprechnetzes, die über den Rahmen der regelmäßig wiederkehrenden Ausgestaltung des Fernsprechwesens hinausgehen, c. die Ausgaben für Errichtung von **Gebäuden** zur **Vermietung** an minderbesoldete **Beamte** und **Arbeiter** aus Rücksicht der sozialen Fürsorge, sofern die Verweisung an Fonds im Etat des Reichsamts des Innern nicht angängig ist; 5. bei der **Eisenbahnverwaltung**: a. die Ausgaben für solche Anlagen, die der Eisenbahn einen für sie noch nicht erschlossenen Verkehr zuführen sollen, sowie zur Bewältigung und Erhöhung der Betriebssicherheit des bestehenden Verkehrs, b. die Ausgaben für ungewöhnlich **kostspielige Anlagen**, deren Uebernahme auf den ordentlichen Etat das finanzielle Ergebnis außergewöhnlich beeinträchtigen würde, c. die Ausgaben für die **Vermietung** von **Häusern** wie bei der Postverwaltung.

Deutscher Reichstag.

hd **Berlin**, 11. Dez. Am Bundesratstische Graf Posadowsky, von Stengel, von Löbell, von Arnim-Kriewen. Den Platz des Abgeordneten **Stöcker**, der heute sein **70. Lebensjahr** vollendet, schmückt ein **Blumenstrauß**.

Auf der Tagesordnung stehen die **Interpellationen** Ablaß und Gen. sowie Albrecht und Genossen betreffend **Maßnahmen zur Abhilfe der herrschenden Fleischteuerung** resp. betreffend die **Teuerung** der **notwendigsten Lebensmittel**, insbesondere des **Fleisches**.

Staatssekretär **Graf Posadowsky** erklärt sich zur Beantwortung bereit.

Abg. Dr. **Wiemer** (frs. Vp.) erklärt, von 1896 bis 1901 seien im Kleinhandel gestiegen: Rindfleisch um 28,6 Proz., Schweinefleisch um 40,6 Proz., Kalbfleisch um 33 Proz., Hammelfleisch um 32 Proz. In Berlin: im Großhandel: Rindfleisch 36 Proz., Kalbfleisch 41½ Proz., Hammelfleisch sogar 50 Prozent. Im Vorjahre noch wurde diese Teuerung amtlich als eine vorübergehende dargestellt und auf die hohen Futtermittelpreise des Jahres 1904 zurückgeführt. Aber die amtliche Prophezeiung habe sich als falsch erwiesen. Im Auslande seien verhältnismäßig die Fleischpreise wesentlich billiger. Neuerdings seien die Schweinepreise etwas zurückgegangen, aber das sei eine Erscheinung, die sich um diese Jahreszeit stets einstelle und der ebenso sicher ein Wiederansteigen der Preise folgen werde. Ueberall sei ein starker Rückgang des Fleischkonsums in Deutschland zum Nachteil des Ernährungsstandes der großen Masse der Bevölkerung wahrzunehmen. Das räche sich am heranwachsenden Geschlecht, seiner Arbeit und auch seiner Wehrfähigkeit. In Betracht komme auch die Verteuerung der Ernährung der Armee. Welche Gefahr entstehe daraus auch für die Versorgung der Armee für den Mobilmachungsfall. Die entscheidende Ursache der Fleischnot sei die volkswirtschaftliche Tatsache, daß die deutsche Landwirtschaft mit ihrer Vieh-Produktion den steigenden Ansprüchen der stetig wachsenden Bevölkerung nicht nachkommen könne. Deshalb seien wir mit Deckung unseres Fleischbedarfs auf das Ausland angewiesen. Man habe der Spekulation und dem Zwischenhandel die Schuld an der Fleischteuerung zuzuschieben versucht, aber dabei übersehen, daß die Fleischnot einen ständigen Charakter erlangt habe.

Weiter verbreitet sich Redner über die Vieh- und Fleischeinfuhr-Erschwerung. Daß Schutz gegen Seuchen-Einschleppung unerläßlich sei, sei richtig, aber über das, was hierin zweckmäßig sei, sei hinausgegangen worden. Die sogenannte Tuberkulin-Probe sei selbst vom Reichsgesundheitsamt als zwecklos erkannt worden. Völlig ausreichend würde sein, wenn einfach der Schlachtzwang allgemein eintrete in der Weise, wie er jetzt schon gegenüber russischen Schweinen im Osten gehandhabt werde. Auch die Rolle, die die Fleisch- und Viehzölle für die Fleischteuerung spielen, kennzeichnet Redner. Zur Abhilfe erforderlich seien Hebung der Viehzucht, Vermehrung des kleinen und mittleren bäuerlichen Besitzes, zu diesem Zwecke Eindämmung der Entwickelung zum Großgrundbesitz, Verbilligung der Futtermittel, weiter Milderung der Grenzsperre. Mit Herrn von Podbielski wolle er sich nicht mehr beschäftigen, sondern ihn nur kennzeichnen als einen einseitigen Vertreter reinagrarischer Interessen. Aber verantwortlich für die agrarische Politik sei ja nicht Herr von Podbielski allein, sondern das ganze Staatsministerium mit dem Reichskanzler an der Spitze. Eine solche Politik mache die versöhnende Wirkung unserer ganzen Sozialpolitik einfach zu nichte. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Scheidemann** (Soz.), die Interpellation seiner Partei begründend, beginnt mit dem Hinweise, wie das Ansehen der Regierung ohnehin kein großes sei, aber durch ihr zögerndes Verhalten gegenüber dem Rufe aus dem Volk nach Abhülfe der Fleischnot erst recht Einbuße erfahren habe. Redner verbreitet sich über die Klagen, die laut geworden seien in Eingaben von Handelskammern, von Handwerkerkammern, von städtischen Behörden, über die Versuche, die Not einigermaßen zu lindern durch Einrichtung von Fischmärkten, von Freibänken, über den enormen Rückgang des Konsums usw. Charakteristisch sei das soeben von der Berliner Garnison-Verwaltung Abschlüsse gemacht worden seien über Fleisch- und Speck usw.-Lieferungen, in denen für das neue Jahr wiederum mit höheren Preisen gerechnet wird. Auf mit den Grenzen und fort mit dem Fleischbeschaugesetz, dessen unsinnige Bestimmungen nur dazu führen, daß unser gesundes Vieh krank gemacht wird. Kein Land ist so verseucht, wie gerade Deutschland. (Lachen rechts.) Jenseits der holländischen Grenze stehe das schönste, gesündeste Vieh, aber es darf nicht herein, damit die Preise nicht sinken. Die Reichsregierung müsse hier eingreifen, das deutsche Volk verlange das. Möge der neue Landwirtschaftsminister sich nicht täuschen über die Lage der Dinge. Er sei hier kein Beauftragter des Bundes der Landwirte, er stehe hier als Staatsminister.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Im Namen des Reichskanzlers habe ich zu erklären: Die mit Unterbrechung von wenigen Monaten in den verschiedenen Landesteilen sich geltend machende Fleischteuerung hat die Regierung zu ernster Aufmerksamkeit veranlaßt, alle eingelaufenen Eingaben um Abhilfe geprüft. Zur Abhilfe der Verteuerung ist zunächst von verschiedenen Seiten die Zulassung der Einfuhr von fremdem Vieh oder Fleisch aus den Nachbarländern gefordert worden. Die entgegenstehenden Bestimmungen auf veterinär-polizeilicher Grundlage sind eingehend geprüft worden mit folgendem Ergebnis: Für die an der Südgrenze des Reiches liegenden Staaten Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden kommen in erster Linie Oesterreich-Ungarn und die Schweiz in Betracht. Die Vieheinfuhr aus beiden Staaten ist völlig uneingeschränkt. Ein Ueberschuß an Schlachtvieh ist aber in diesen Staaten keineswegs vorhanden, ferner aus Italien, Rumänien usw. darf ebenfalls Fleisch aller Art eingeführt werden. Nach Westen hin handelt es sich nur um die Versorgung Elsaß-Lothringens. Für die Einfuhr von Fleisch aller Art aus Frankreich besteht kein Verbot. Bei lebendem Vieh liegt die Sache anders. Da die Maul- und Klauenseuche über der Grenze in Gefahr drohender Weise herrscht. Aus Rußland können wöchentlich nach Oberschlesien bis 2500 Stück Schweine eingeführt werden. Eine weitere Einfuhr ist nach dem Seuchenstande in Rußland nicht zulässig. Aus Dänemark können Wiederkäuer und zubereitetes Fleisch aller Art eingeführt werden. Dasselbe gilt von den Niederlanden. Die Frage einer Erweiterung der Einfuhr ist Gegenstand ernster Erwägungen. Mit der Einfahrt aber aus Ländern, die nicht absolut seuchenfrei sind, ist unbedingt eine Gefahr verbunden. (Lebhafte Zustimmung rechts.

Diese Seuche, fährt Graf **Posadowsky** fort, kann leicht ins Inland übertragen werden. Wegen der Einfuhr von Rindvieh aus der Schweiz schweben noch Verhandlungen. Eine Zulassung von Schweinen darf aus veterinärpolizeilichen Gründen nicht gestattet werden. Nun zu verschiedenen Maßregeln, die im Inlande angeregt worden sind. Es soll durch eine Ermäßigung der Frachtsätze zunächst innerhalb der preußisch-hessischen Eisenbahn-Gemeinschaft eine Besserung erstrebt werden. Auch Bayern, Sachsen und Oldenburg sind grundsätzlich zu solchen Erleichterungen bereit. Zu einer Herabsetzung der Vieh- und Fleischzölle werden sich die verbündeten Regierungen nicht entscheiden. Die Zölle sind auf das mindestmögliche festgesetzt. Ein Rütteln daran ist zurzeit nicht opportum. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die Verminderung einer Fleischteuerung darf nicht sowohl vom Auslande aus betrieben werden, als vielmehr vom Inlande. 95 Proz. des deutschen Fleischbedarfs werden im Inlande gedeckt. Ich hoffe, daß es unserer Landwirtschaft gelingen wird, den Anforderungen gerecht zu werden. (Lebhafter Beifall rechts.) Ob die durch die Teuerung sich schwierig gestaltende Lebenslage der Beamten aufzubessern, darüber schweben bei uns ernste Erwägungen. (Lebhafter Beifall.) Reichskanzler Fürst Bülow ist im Saale erschienen.

Zur weiteren Beantwortung der Interpellation erhält das Wort der neue

Landwirtschaftsminister v. Arnim. Er führt aus: An der Fleischnot seien zunächst das schlechte Futtermitteljahr 1904 schuld, ferner aber auch die niedrigen Schweinepreisen der letzten vorangegangenen Jahre. Die Bewegung der Schweinepreise sei im allgemeinen eine wellenförmige. Gewöhnlich folgen auf zwei hohe Jahrgänge zwei niedrige. Neuerdings haben wir wieder eine etwas rückgängige Bewegung, es sei aber nicht wahrscheinlich, und auch im Interesse der Landwirtschaft nicht zu wünschen, daß die Preise für Schweine wieder ganz auf das niedrige Niveau wie vor dem Eintritt der Teuerung zurücksinken. Was die Behauptung von der starken Abnahme des Fleischkonsums und der daraus resultierenden Unterernährung des Volkes anlange, so sei er in der Lage, dies mit Ziffern zu widerlegen. Uebersehen dürfe nicht werden, daß die Preise der Erzeugnisse, welche die Landwirtschaft braucht, alle gestiegen seien, ebenso die Arbeitslöhne, die sie zahlen müsse. Andererseits sei der Verdienst der Industriearbeiter wesentlich gestiegen. Ebenso sei zu erinnern an die erheblichen Schlachtsteuer-Beträge, welche seitens der Kommunen erhoben würden und welche zu ihrem Teil erheblich zur Verteuerung des Fleisches beitragen. Der Minister kommt dann zu den vorgeschlagenen Mitteln zur Abhilfe. Dank der getroffenen Maßregeln sei es gelungen, die Maul- und Klauenseuche in Deutschland beinahe vollständig zu unterdrücken. Umso mehr müssen wir bestrebt sein, daß diese Seuche nicht wieder eingeschleppt werde. Augenblicklich haben wir wieder einige Seuchenherde, aber wir sind an der Arbeit, sie mit Konsequenz zu unterdrücken. (Während der ganzen Ausführungen Beifall rechts.) Aus Oesterreich lassen wir Schweine herein, ebenso aus Dänemark, das wegen seiner insularen Lage geschützt erscheint. Was Holland anlangt, so müssen wir dagegen befürchten, daß, da Frankreich und Belgien stark verseucht sind, auch in Holland wieder die Seuche Eingang findet. Wollten wir die Grenze wieder öffnen, so müßten wir besorgen, daß unsere Viehzucht teils wegen Verseuchung, teils wegen Furcht vor Verseuchung wieder stark zurückgeht. Es ist zu bedauern, daß die städtische Bevölkerung so wenig von der Selbsthilfe durch Konsum-Genossenschaften Gebrauch macht. Die hämische Art, wie ein Teil der Presse die Fleischnotfrage behandelt hat, ist leider geeignet, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen Landwirt und Industrie zu vernichten. (Beifall rechts.) Es ist dies umso bedauerlicher, als die Städte seit langen Jahren die Arbeitskräfte dem Lande entziehen.

Auf Antrag von links wird **Besprechung** der **Interpellationen** beschlossen.

Abg. **Gerstenberger** (Zentrum) führt aus: In letzter Zeit seien die Fleischpreise wieder erheblich gefallen. Die Landwirtschaft habe nur ein Interesse an stabilen und gerechten Preisen, die den erhöhten Produktionskosten entsprechen. Darum müsse an den jetzigen Schutzmaßregeln festgehalten werden. Der zeitweilig unnatürlichen Teuerung wäre abzuhelfen durch Ausschaltung der zu hohen Spesen zwischen Konsumenten und Produzenten. Eine Fleischnot habe überhaupt nicht bestanden, sondern nur eine Fleischteuerung. Gegen die Fleischnot spreche auch die starke Steigerung des Viehbestandes.

Hierauf **vertagt** sich das Haus auf **morgen 1 Uhr**: **Fortsetzung** der heutigen Beratung. Schluß 6¼ Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Stuttgart**, 11. Dez. (Tel.) Der Vorstand der **sozialdemokratischen Partei** hat **beschlossen**, bei den am 18. Dezember stattfindenden **Landtagsnachwahlen** in **15 Bezirken** die **Volkspartei zu unterstützen**, wogegen **diese** in **5 Bezirken für die Sozialdemokratie** eintreten wird. In **5 Bezirken** soll die **Entscheidung** zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie **durch Kampf** zum Austrag gebracht werden.

Der Schulstreik in Posen.

hd **Schneidemühl**, 11. Dez. Wegen **Beteiligung am Schulstreik enthob** der **Landrat** von **Koschmin** weitere **30 Gemeinde-** und **Schulvorsteher**, sowie den **Standesbeamten** ihres **Amtes**.

hd **Kattowitz**, 10. Dez. Der polnische **Agitator Klimczek** aus Kostow ist wegen eines Versuchs auch in Oberschlesien einen **Schulstreik** zu **inszenieren** auf Grund des § 110 unter **Anklage** gestellt worden. Klimczek wurde **verhaftet**.

Aus der ersten hessischen Kammer.

= **Darmstadt**, 11. Dez. (Tel.) In der heutigen **Sitzung** der **Ersten Kammer** wurde mit allen gegen zwei Stimmen eine **Resolution angenommen**, die sich **gegen** die **Bestätigung** des sozialdemokratischen **Stadtverordneten Eißnert** in **Offenbach** als **Beigeordneten** richtet und in der die **Ueberzeugung** ausgesprochen wird, daß **grundsätzlich obrigkeitliche Funktionen solchen Personen nicht übertragen** werden dürfen, welche **Angehörige** der **Sozialdemokratie** sind, die programmatisch die **bestehende Staatsform** zu **beseitigen** für ihre politische Aufgabe halte. In der Resolution wird zum Schluß ausgesprochen, daß die **Politik** der **Großherzoglichen Regierung** in Zukunft **im Sinne dieser Erklärung Richtung** nehmen möge.

Nachdem Staatsminister **Braun** sodann geäußert hatte, daß die in der **2. Kammer** abgegebene **Erklärung** der **Regierung bekannt** sei, erklärte der Berichterstatter, Fürst **Stolberg-Roßler**, namens der Antragsteller, daß sie **nach** der **Erklärung** der **Regierung** noch auf dem **Standpunkt** der **Resolution ständen**, daß aber im übrigen ihr **Vertrauen** zur **Regierung nicht erschüttert** sei.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

= **Budapest**, 11. Dez. Bei der **Verhandlung** des **Etats** des **Ackerbauministeriums** im **Abgeordnetenhause** kam es zu einem **heftigen Zusammenstoß** zwischen **agrarisch** und **demokratisch** gesinnten **Mitgliedern** der Unabhängigkeitspartei infolge einer Rede des Agrariers **Baroß**, der die Einführung des **Anerbrechts** bei den **ungarischen Bauernfamilien** forderte. Die Agrarier wurden deshalb in den Couloirs von radikalen **Kossuthianern**, besonders vom Abgeordneten **Ugron**, **angerempelt**, welche den Agrariern **Junkerpolitik** und **Verrat** vorwarfen, während die Agrarier erklärten, der radikale Flügel huldige einem **Scheinliberalismus** und einer **groben Freimaurer-** und **Judenpolitik**.

Ugron rief dem Abgeordneten und Dekan des Polytechnikums **Lazar**, den in den schärfsten Worten den agrarischen Standpunkt verteidigte, zu: „Ihr **Kopf** ist **voll** von **deutschem agrarischem Bücherquark**. Die Junkerpolitik widerspricht den Traditionen der ungarischen Freiheitspolitik. Ich möchte beim Anhören solcher Reden **morden** und das **ungarische Parlament vernichten**. Er werde die **ganze Nation gegen** die Agrarier **organisieren**.“

Der Zwischenfall zeugt von **tiefen Gegensätzen** in der **Kossuthpartei**. Er dürfte nicht ohne Folgen bleiben.

Die **Blätter** beurteilen laut „Frkft. Ztg.“ die **Aeußerungen** des Baron **Aehrenthal** sehr **günstig**, besonders was das **Verhältnis zu Deutschland** betrifft. Auch konstatiert man, daß ein **fleischte Gegner Deutschlands**, die bisher in jeder Delegation das Bündnis mit Deutschland angriffen, **jetzt gemäßigter** sind und die **Forderung** auf **Entfremdung** der **Monarchie von Deutschland fallen ließen**.

Frankreich.

= **Paris**, 11. Dez. (Tel.) In ihrer heutigen **Vormittagssitzung nahm** die **Deputiertenkammer** den **Etat für Algerien** und für die **Kolonialtruppen an**.

In der **Nachmittagssitzung nahm** die **Kammer** das **Budget** der **öffentlichen Arbeiten an**.

Zwei Abgeordnete brachten einen **Antrag** ein, dahingehend, in der Kammer den **Kredit** von **27 000 Francs** aufrecht zu erhalten, welcher für **Beibehaltung** der **öffentlichen Hinrichtung** verlangt worden ist.

Belgien.

= **Brüssel**, 11. Dez. (Tel.) Die **Kammer** nimmt die Beratung der **Kongovorlage** wieder auf. **Carton de Wiart bestreitet**, daß die **Berliner Kongoakte** und die **Freiheit** des **Handels verletzt** worden sei. Er erklärte, die öffentliche Schuld im Kongostaate betrage 2,58 Frcs. auf den Kopf der Bevölkerung; sie sei also geringer als in französischen und englischen Kolonien. Er stimme **für die Annektierung des Kongostaates**.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 20. Nov. ds. Js. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Bonn, Dr. Ulrich **Stutz**, auf sein untertänigstes Ansuchen seiner Stellung als ordentliches Mitglied der Badischen Historischen Kommission zu entheben.

Badische Chronik.

♂ **Karlsruhe**, 11. Dez. Unter dem **Vorsitze** des **Vorstandes** des Großh. Landesgewerbeamtes, Geh. Regierungsrates Dr. **Cron**, fand gestern im Sitzungssaale des Bezirksrates im Bezirksamtsgebäude eine **Versammlung** von **Vertretern badischer gewerblicher Genossenschaften** statt. Dieselben beschlossen, einen **Revisionsverband** zu gründen. Direktor des Verbandes wurde der Vorsitzende der hiesigen Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft, Handwerkskammerpräsident Moser, stellvertretender Direktor und Verbandssekretär Bibliothekar Lohr. In den Verbandsausschuß sind gewählt worden Vertreter der Metzgergenossenschaft Mannheim, Schneidergenossenschaft Karlsruhe, Bäckergenossenschaft Pforzheim, Schuhmachergenossenschaft Freiburg und Schreinergenossenschaft Konstanz.

■ **Mannheim**, 11. Dez. Herr Stadtdekan Bauer konnte bei der letzthin stattgefundenen Delegiertensitzung des Nikolaus-Schifferverbandes dem „N. Mannh. Vksbl.“ zufolge die Mitteilung machen, daß der Bruder des Mannheimer Stadtrats Fendel, Herr Jean Fendel in St. Goar, der schwer erkrankt ist,

dem Verbande 50 000 ℳ als Spende übermittelt habe. — Die **städtische Schifferschule** in Mannheim wird diesen Winter am Donnerstag den 3. Januar 1907 ihre Kurse beginnen.

× **Neckarbischofsheim**, 11. Dez. Am Samstag kam die langjährige **Feindschaft** zweier begüterter **Bauernfamilien** in **Daudenzell**, Amts Mosbach, zum blutigen Austrag. Zwei Brüder **Maßholder** arbeiteten auf dem Felde; in der Nähe des betreffenden Feldes ackerte der mit ihnen in Feindschaft lebende Landwirt Philipp **Brenner**. Zwischen den beiden Parteien kam es zum Wortwechsel, in dessen Verlauf die Brüder Maßholder sich auf den Acker des Brenner begaben und den letzteren gemeinsam derart traktierten, daß dieser auf dem Platze liegen blieb. Dem Brenner war die **Schädeldecke entzwei geschlagen** und drei Rippen waren ihm gebrochen. Er wurde von hinzugekommenen Leuten mit seinem Gefährt nach Hause gebracht, wo er totkrank darniederliegt. Die Täter sind nach der „Heidelb. Ztg." alsbald verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Mosbach verbracht worden.

Aus dem Odenwald, 11. Dez. Die **Reinhardsche Millionenerbschaft** scheint nun zu Wasser geworden zu sein. Die Versammlungen der „Reinharde", die Nachforschungen nach Papieren und Dokumenten, mit denen Pfarrämter und Amtsgerichte überlaufen wurden, und die zuversichtlichen Zeitungsartikel, alles war bis jetzt vergebliche Liebesmühe gewesen. Die gebauten Luftschlösser sind wie Seifenblasen zerronnen, die gemachten Versprechungen können nicht erfüllt werden und der Ausfall so mancher Arbeitstage, an denen gereist und nachgeforscht, beraten und auf's Wohl der Millionenerbschaft getrunken wurde, hat da und dort schmerzliche Lücken im Geldbeutel verursacht. So wird die Zahl der Reinharde, die allmählich alle Hoffnungen aufgegeben haben, immer größer, bis vielleicht in einigen Jahren die Fata Morgana der Millionenerbschaft wieder erscheint und gelddurstigen Menschen vorschwebt und sie lockt, ihr zu folgen, bis sie dieselben auf's neue gründlich in die Irre geführt hat.

* **Pforzheim**, 10. Dez. Die Leiche des erschossen aufgefundenen Mannes wurde als die des 24jährigen Schreinergehilfen Christian Schiele aus Rotfelden bei Nagold ermittelt. Den Anlaß zum Selbstmord soll unglückliche Liebe gegeben haben.

+ **Bühl**, 11. Dez. Der Preis des **Rindfleisches** ging hier von 86 auf 80 ₰ pro Pfund zurück.

Offenburg, 11. Dez. Der **Bürgerausschuß** hat in seiner gestrigen Sitzung die stadträtliche Vorlage betr. **Errichtung** eines **neuen Krankenhauses** zum Kostenaufwande von 590 000 ℳ **abgelehnt**. Hierauf wurde eine Resolution angenommen des Inhalts, daß ein **Preisausschreiben** erfolgen soll mit Preisen bis zu 10 000 ℳ (1. Preis 5000 ℳ, 2. 3000 ℳ usw.), um Pläne zu bekommen für ein Krankenhaus mit 86 Betten, Tageraum usw., das höchstens 450 000 ℳ kosten darf.

≡ **Zell a. H.**, 11. Dez. Die **Wagnermeister** des oberen Bezirks schlossen sich zu einer **Zwangsinnung** zusammen.

Zell a. H., 12. Dez. (Tel.) Gestern abend brach hier ein **großer Brand** aus, der infolge des anfänglich herrschenden Sturmes ein ganzes Stadtviertel bedrohte. Die Abgebrannten sind die Witwe **Kornmeier**, in deren Haus sich auch das Notariat befand, ferner dasjenige der Pauline **Obert** und drittens das Haus des Bürgers Vetter. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, die Ursache unbekannt.

× **Villingen**, 11. Dez. Anstelle des verstorbenen Dr. Knorz wurde heute mittag unter 66 Bewerbern Dr. Brauer aus Halle an der Saale zum Sekretär der Schwarzwälder Handelskammer gewählt.

⊙ **Villingen**, 11. Dez. Die Plenarversammlung der **Schwarzwälder Handelskammer** erklärte sich betreffs der Bahnverbindung Höllental-Rheintal für die Strecke Neustadt-Lenzkirch-Schluchsee-St. Blasien.

× **Hug** (A. Todtnau), 11. Dez. Die Wahl des Bürgermeisters fiel befriedigend aus. Von 106 abgegebenen Stimmen entfielen auf Herrn Bäckermeister Josef Seger 93 Stimmen.

Bonndorf, 11. Dez. Bei der heutigen Ersatzwahl zum **Bürgerausschuß** siegte die **Zentrumsliste**.

Bad. Rheinfelden, 11. Dez. Seit letzten Donnerstag abend wird der **Inspektor W.** der Missionsanstalt Beuggen **vermißt**. Derselbe war am letzten Montag von der Nervenheilanstalt Herisau (Schweiz) zurückgekehrt und zeigte sich wieder ganz normal. Am Donnerstag abend gab er zu Hause an, er wolle seine Frau von dem um diese Zeit fälligen Zuge von Basel abholen; er entfernte sich ohne Hopfbedeckung von seiner Wohnung, ging aber nicht zum Bahnhof und wird seit dieser Zeit vermißt. Man nimmt nach dem „Albb." allgemein an, daß W. aus Furcht davor, wieder in die Nervenheilanstalt zurückkehren zu müssen, die Flucht ergriffen und wahrscheinlich den **Tod gesucht** und gefunden hat.

‡ **Vom Oberland**, 11. Dez. Wie Oberländer Blätter melden, soll gegen **Bürgermeister** Leopold **Büchele** in **Waldshut** und Gemeinderat Reinhold **Philipp**, Verleger der ultramontanen „Neuen Waldsh. Ztg.", Untersuchung **wegen Meineids** bezw. **Falscheid** eingeleitet worden sein. Es soll sich um die bekannte Unteralpfener Sittlichkeitsaffäre und den Waldshuter Bismarckplatz handeln.

* **Waldshut**, 10. Dezbr. Ein seltener Erblasser starb im Spital Waldshut, wo er vor einigen Wochen beerdigt wurde. Er arbeitete in der Papierfabrik Albbruck und bezahlte seine Beerdigungskosten schon bei Lebzeiten. Er vermachte jedem Teilnehmer an seiner Beerdigung zwei Flaschen Bier, die gegen Ausweis in der Kantine der Papierfabrik eingezogen werden konnten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Dezember.

* **Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** empfing gestern vormittag von 10 Uhr an den Geheimerat Dr. Freiherrn v. **Babo**, den Generaladjutanten General der Artillerie v. **Müller** und den Minister Dr. **Schenkel** zur Vortragserstattung. Gegen halb 12 Uhr traf Seine Durchlaucht **Prinz Wittgenstein** aus Straßburg hier ein. Der Prinz wurde von Ihrer Königlichen Hoheit der **Großherzogin** empfangen, nahm an der **Frühstückstafel** der Höchsten Herrschaften teil und kehrte nachmittags wieder nach **Straßburg** zurück. Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** besuchten nachmittags von 3 Uhr an verschiedene **Verkaufsgeschäfte, um Weihnachtseinkäufe** zu machen. Hierauf statteten die Großherzoglichen Herrschaften Ihren Königlichen Hoheiten dem **Erbgroßherzog** und der **Erbgroßherzogin** einen Besuch ab. Später nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Majors Freiherrn von **Beaulieu-Marconnay** entgegen. Krlsr. Z.

§ **Seine Großh. Hoheit Prinz Max von Baden** kam in verflossener Nacht mit Zug 10.55 Uhr hier an.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein veranstaltet am nächsten **Donnerstag**, den 13. d. M., 8½ Uhr abends, im **großen Rathaussaale**, wie im Vorjahre, einen **Jugendschriftenabend**, bei dem Fräulein **Genter** sowie die Herren **Heinzel** und **Soot** von der hiesigen Hofbühne ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben. Besonders Eltern, die vor der Wahl von Weihnachtsbüchern stehen, werden freundlichst eingeladen; in deren Begleitung sind auch Kinder reiferen Alters willkommen. (Siehe Inserat.)

Militärverein Karlsruhe. Die Weihnachtsfeier des Militärvereins findet am Samstag den 22. Dezember, abends 7 Uhr, im großen Festhallesaal statt. Wie in früheren Jahren, ist mit der Feier eine Bescherung der Kinder der Vereinsmitglieder verbunden. Die Festrede hat Herr Militärpfarrer **Sander** übernommen und die städtische Knabenkapelle konzertiert. Wegen der Ausgabe der Gabenkarten wird auf die Annoncen verwiesen.

§ **Selbstmordversuch.** Gestern nachmittag gegen 6 Uhr versuchte ein hiesiger 78 Jahre alter Bewohner, der bei seinem Schwiegersohn wohnt, nachdem er seine verheiratete Tochter mißhandelt hatte, in seinem Zimmer sich mittels eines Messers in selbstmörderischer Absicht die Schlagader des linken Oberarms zu durchschneiden, was ihm jedoch nicht gelang. Da er sich bei dem Selbstmordversuch eine stark blutende Wunde beigebracht hatte, wurde er von seinem Schwiegersohn und einem Mitglied der Freiw. Sanitätskolonne ins städtische Krankenhaus verbracht.

Aus den Nachbarländern.

= **Kaiserslautern**, 10. Dez. Vor 14 Tagen verschwand der Geschäftsagent und Generalagent der „Thuringia" Val. **Heinz** von hier. Er hat lt. „Frkf. Ztg." etwa 40 000 ℳ Schulden.

Vermischtes.

hd **Berlin**, 11. Dez. (Tel.) Der hiesige Rechtsanwalt und Notar Otto Uckermann ist in **Konkurs** geraten. Wie mitgeteilt wird, betragen die Aktiven 9232 ℳ, dagegen die Mündelgelder 48 000 ℳ und die vorrechtslosen Forderungen 250 000 ℳ.

= **Berlin**, 12. Dez. (Tel.) Hier wurde ein Mann namens Max Schuster aus München wegen Mädchenhandels verhaftet.

= **Halle a. S.**, 11. Dez. Die bejahrte **Witwe Wippert** wurde das Opfer eines **Raubmordes**. Ihr eigener zwanzigjähriger **Sohn**, welcher stets in Geldnot war, ist lt. „Frkf. Ztg." der Tat verdächtig.

= **Hirschberg** i. Schles., 12. Dezbr. Tel. In der Gronauer Giftmordangelegenheit fand die Ausgrabung der achten Leiche statt, da der Verdacht eines Giftmordes durch die verhaftete Frau Feige vorliegt.

= **Hamburg**, 11. Dezbr. (Tel.) Wie jetzt festgestellt worden ist, sind bei dem heute vormittag im Hansahafen erfolgten Zusammenstoß des Fährdampfers „Klopstock" mit der Motorbarkasse 5-Personen umgekommen. Sämtliche Verunglückte waren Familienväter.

= **Bremen**, 11. Dez. (Tel.) Der **Reichspostdampfer „Göben"** ist heute früh um 9 Uhr 30 Min. auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" glücklich vom Stapel gelaufen.

= **Köln**, 11. Dez. Nach dem Genusse von **verdorbenen Fischen** erkrankten in dem Vorort **Lindenthal** eine ganze **Familie**, bestehend aus Mann, Frau und drei Kindern. Nunmehr ist der Mann heute **verstorben**. Die Frau und die Kinder liegen schwer krank darnieder. (Frkf. Ztg.)

hd **Wiesbaden**, 11. Dez. (Tel.) Wie jetzt bekannt wird, werden die Gesamtkosten des Bahnhofs-Neubaues nunmehr auf 20 270 000 Mark berechnet. Davon belaufen sich die Grunderwerbskosten auf 6 179 000 Mark.

hd **Budapest**, 11. Dez. (Tel.) Auf der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Körmend-Mura-Szombat stieß ein Schotterzug mit einem Materialzug zusammen, wobei 18 Arbeiter, unter diesen acht lebensgefährlich verletzt wurden.

= **Bern**, 11. Dez. Ein Engländer aus Adelboden Namens **Turner**, der mit einem Führer sich am Sonntag auf einer Skitour nach **Kandersteg** begeben hatte, wurde seither **vermißt**. Man vermutete, daß den Beiden ein Unglück zugestoßen sei und sandte eine Rettungskolonne ab. Von dieser wurden beide heute in einer Hütte **eingeschneit** gefunden, wo sie seit Sonntag nacht ohne Nahrung waren. Beide sind lt. „Frkf. Ztg." gesund geblieben.

= **Paris**, 12. Dezbr. (Tel.) Zwischen dem Jiu-Jitsu- (japan. Ringkampf) Professor Soyer und dem Amateur Witzner kam es bei einer Vorführung in Bordeaux zu entsetzlichen Ausschreitungen. Dem Professor Soyer wurde das linke Auge ausgerissen, dem Amateur Witzner wurde der Unterkiefer gesprengt. Die strafrechtliche Untersuchung ist eingeleitet.

= **Brest**, 11. Dez. (Tel.) Seit einigen Tagen sind die **Straßenbahnangestellten ausständig**. Die Straßenbahngesellschaft hatte einige, von nicht ausständigen Kontrolleuren geführte Wagen verkehren lassen; wenige Meter vom Depot brachten die Ausständigen aber den ersten Wagen schon zur Entgleisung und zertrümmerten durch Steinwürfe sämtliche Scheiben desselben. Es kam zu einem Handgemenge. Zwei Personen wurden **verhaftet**. Der Polizeikommissar hat **Truppen** der Kolonialinfanterie **zur Hilfe erbeten**.

= **New-York**, 11. Dez. Die Gemahlin des deutschen Botschafters, Freifrau Speck v. Sternburg, hatte in Washington einen Automobilunfall, bei dem sie mit knapper Not davonkam. Ein Wagen der Straßenbahn prallte mit ihrem Motorwagen zusammen und riß dessen Maschine weg. Der Führer wollte bei einem Straßenübergang vorsichtig fahren, verlor indes die Gewalt über seine Maschine. Nur dadurch, daß er im letzten Augenblick die Bremse ansetzte, wurde weiteres Unglück verhütet, und nur die Maschine wurde vernichtet. Die Zuschauer halfen der Frau v. Sternburg, die nur eine leichte Erschütterung infolge des Stoßes erlitt.

L. **Newyork**, 11. Dez. (Tel.) Der **Polizeipräsident entließ** den **Kommissar Mathat** aus dem Dienst, weil er sich außerhalb des Gerichtshofes in **unzulässiger Weise** über den **Fall Caruso** geäußert hatte. — Caruso soll übrigens vorziehen, **keinen Berufungstermin** abhalten zu lassen, nachdem sein Fall so unangenehme Folgen gezeitigt hat.

L. **Newyork**, 12. Dez. (Tel.) Das **Einkommen** des Oelmillionärs **Rockefeller** für das **Jahr 1906** beträgt, wie der Vizepräsident Stogus der Standard Oil Company mitteilt, **60 Millionen Dollars**.

Unwetter.

Schönwald, 11. Dez. Seit Sonntag früh ist so viel Schnee gefallen, daß heute der Bahnschlitten geführt werden mußte. Gestern tobte den ganzen Tag über heftiger Sturm. Der Schnee liegt stellenweise meterhoch; es fehlten darum heute nachmittag 75—80% der Schüler, da dieselben von den einzelstehenden Höfen nicht fortzukommen vermögen. Der Schneefall dauert auch heute noch fort, und dichter Nebel erfüllt die Luft.

= **Essen**, 12. Dez. Von der oberen **Ruhr** wird **Hochwasser** gemeldet. Das ganze Ruhrtal zwischen Geisecke und Langschede steht unter Wasser. Auch das **Lippetal** ist lt. „Frkf. Ztg." teilweise durch Hochwasser überschwemmt.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Bückeburg**, 11. Dezemb. Der **Kaiser traf** mittels Sonderzugs heute Abend um 6,50 Uhr auf dem **hiesigen Bahnhof ein** und wird bis zum 13. Dezember **Jagdaufenthalt** nehmen.

= **Berlin**, 12. Dezember. **Prinz Heinrich von Preußen** nahm die ihm angebotene **Ehrenmitgliederschaft des englischen Automobilklubs** an.

= **Berlin**, 11. Dez. Ein Telegramm aus **Windhuk** meldet: Der Gefreite Heinrich Lutzing, geboren in Straßburg i. E., früher im Grenadier-Regiment Nr. 108 ist am 3. Dezember in der Krankensammelstelle Uhabis am **Typhus gestorben**.

= **München**, 11. Dez. Unter Reserve teilt die „Augsburger Abendzeitung" mit, der **Rücktritt des Ministers des Innern, Graf Feilitzsch**, stehe für anfangs kommenden Jahres in Aussicht.

hd **Gmunden**, 12. Dez. Es scheint, daß zur **Beratung** der Frage der **braunschweigischen Thronfolge** ein **Familienrat für Weihnachten** einberufen wird. Nicht nur die gesamte **Cumberländische Familie**, sondern auch das **Schweriner Großherzogpaar** und **Prinz Max von Baden mit Gemahlin** werden erwartet.

= **Madrid**, 11. Dezemb. Die **Kammer** hat das **Kriegsbudget** angenommen.

= **Paris**, 11. Dez. Der Senat nahm mit 150 gegen 107 Stimmen die Vorlage zur Ueberführung der Leiche Zolas nach dem Pantheon an. (Ff. Z.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.** Samstag den 15. d. M. gelangt Shakespeares **„Verlorene Liebesmühe"** (Loves labour lost) in Karlsruhe zum erstenmal zur Darstellung. Der hiesigen Aufführung liegt das Shakespearesche Original in der Uebersetzung des Grafen Baudissin zu Grunde. Die Bühneneinrichtung rührt vom Intendanten her, der auch die Einstudierung leitet. In dem Lustspiel sind beschäftigt die Damen Ermarth, Genter, Lynard, Müller, Podechtel, Stolze und die Herren Baumbach, Hatzkerl, Herz, Heinzel, Höcker, Kempf, Krones, Wassermann u. a.

W. **Heidelberg**, 10. Dez. Gestern nachmittag veranstaltete **Karl Hasse**, der neue Assistent von Professor Wolfrum, unter Mitwirkung von Frau Dr. **von Wasielewski** in der Heiliggeistkirche ein **Orgelkonzert**. Das Programm brachte Werke von J. S. Bach und Max Reger. Jedesmal wenn Bach in seinen Orgelwerken, in denen der zentrale Ausdruck seines Wesens liegt, zu uns spricht, erkennen wir von neuem den ewig sprudelnden Quell seines Geistes und bewundern den fein durchdachten architektonischen Aufbau und die schlichte Einfachheit seiner Werke. Bachs Erbe in unseren Tagen ist Max **Reger**. Mag das Bild von Regers Schaffen heute noch schwanken, das eine kann man schon heute sagen: Die Kirchenmusik ist von Reger auf eine neue Stufe geführt worden. In Bachs Werken lebt der genialste Ausdruck des religiösen Empfindens des ausgehenden Mittelalters, Max Reger sucht dem modernen religiösen Fühlen und Denken Form und Ausdruck zu geben. Und hier steht er mit seinem gewaltigen Können obenan. Eine Introduktion und Passacaglia wie die in opus 63 schreiben, kann heute keiner wie er. Karl Hasse spielte auf der sehr guten Orgel mit vornehmster Auffassung. Bach gab er rein objektiv, in feiner technischer Schattierung; in Reger trug er ein persönliches Moment hinein und arbeitete so das neue Element, das mit Reger in die Kirchenmusik gekommen, aufs glücklichste heraus. Frau Dr. von Wasielewski sang das Bußlied von Beethoven. Ihre schöne Altstimme ist gut geschult; nur in der Höhe ist der Tonansatz noch etwas unfrei.

= **Langenburg**, 11. Dez. (Tel.) Im **Befinden** der Frau **Cosima Wagner** ist heute vormittag, wie dem „Schwäb. Merkur" berichtet wird, eine **wesentliche Besserung eingetreten**. Professor **Schweninger** hat den morgigen Tag zur **Heimreise der Patientin** in Aussicht genommen.

= **Hannover**, 11. Dezember. (Tel.) Die Schauspielerin **Ida von Moser**, die kürzlich in Hameln gastierte, ist unter eigentümlichen Umständen plötzlich gestorben. Auf der Eisenbahnfahrt von Hameln nach Hannover erkrankte sie plötzlich und mußte mittelst Tragbahre nach dem Krankenhaus geschafft werden, wo sie gestern abend verstarb.

Gerichtszeitung.

* **Zweibrücken**, 11. Dez. Vor dem **Schwurgerichte** gelangte gestern, wie schon kurz berichtet, die Anklage gegen den städtischen Adjunkten Philipp Jakob **Schmitt** zur Verhandlung. Schmitt hat aus Eifersucht am 22. Juli auf seine **Frau zwei Schüsse** abgegeben, von denen der eine in den **Kopf** traf. Anfangs bestand Hoffnung, die Frau zu retten, doch kam Lungenentzündung hinzu, so daß sie nach einigen Tagen **starb**. Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, war die Ehe keine glückliche. Die Charaktere der Eheleute Schmitt waren grundverschieden; er war ein ruhiger Mann und sie eine leidenschaftliche Natur. Einige Jahre schon nach ihrer Verheiratung unterhielt sie **Verkehr mit Offizieren** der Germersheimer Garnison, insbesondere stand sie mit **Oberleutnant Röber** des 17. Infanterie-Regiments, der inzwischen in dieser traurigen Angelegenheit wegen fahrlässigen Falscheids zu 9 Monaten Gefängnis und Entlassung aus dem Heere verurteilt wurde, bis in die letzte Zeit in intimen Beziehungen. Am 22. Juli, Sonntags, hatten die Eheleute Schmitt schon beim Frühstück **scharfe Auseinandersetzungen**, die sich auch noch, nachdem der Angeklagte aus der Kirche gekommen war, fortsetzten. Um diesen Zwistigkeiten aus dem Wege zu gehen, verließ der Angeklagte das Wohnzimmer und begab sich in sein Arbeitszimmer. Seine Frau ging ihm jedoch schimpfend nach. Er hatte eben die Schublade geöffnet als er auch schon den dort schon jahrelang verwahrten mit 6 Patronen geladenen **Revolver** bemerkte; sofort griff er danach und feuerte in nächster Nähe **zwei Schüsse auf seine Frau** ab, wovon der eine den linken Oberarm, der andere den Kopf oberhalb des linken Ohres traf. Die Frau stürzte bewußtlos zusammen. Mit dem Revolver in der Hand rief er sofort sein Dienstmädchen, eilte dann zum Amtsgerichtsvorstand und stellte sich mit dem Bemerken, daß er eben seine Frau erschossen habe, er hätte nicht anders gekonnt; diese Bemerkung machte er auch dem ihn abholenden Gendarmen. Nach Ansicht des Sachverständigen war es nicht bestimmt auszusprechen, ob durch die Schußverletzung oder die Lungenentzündung der Tod der Frau herbeigeführt wurde. Da die Folge des Todes nicht bestimmt nachgewiesen werden konnte, also ein **vollendetes Verbrechen des Totschlags nicht vorliegt**, so hat sich der Angeklagte nur wegen eines Verbrechens des Totschlagsversuchs zu verantworten. Der Staatsanwalt ging mit seinem Antrag dahin, die Frage nach Totschlagsversuch und die nach mildernden Umständen zu bejahen. Der Verteidiger nahm die Anklage nicht als erwiesen an und plädierte insbesondere mit Rücksicht auf die unbestimmt ausgesprochenen Gutachten der Sachverständigen auf Freisprechung. Die Geschworenen gaben dem Antrage des Verteidigers statt unter **Verneinung der Schuldfrage**, worauf das Gericht den Angeklagten **freisprach**. Das Urteil wurde von dem den Saal überfüllenden Publikum mit lautem Beifall aufgenommen.

Zum Kasseler Mordprozeß.

hd **Kassel**, 11. Dez. (Tel.) In der heutigen **Verhandlung gegen** den **Möbelhändler Meyer** wurde die **Beweisaufnahme geschlossen**. Der Vorsitzende verlas die den Geschworenen vorzulegenden **Schuldfragen**, die auf **Mord in einheitlichem Zusammenhang mit Raub** lautet. Dann begannen die **Plaidoyers**. Der **Staatsanwalt beantragte** am Schluß seines 3½stündigen Plaidoyers, daß die Geschworenen die **Schuldfrage bejahen**, aber dabei **bemerken** sollten, es **sei nicht erwiesen**, daß die **vorsätzliche Tötung mit Ueberlegung ausgeführt** sei. Darnach bleibt also ein **schwerer Raub** mit tötlichem Erfolg übrig.

hd **Kassel**, 12. Dez. (Tel.) Im **Prozeß** gegen den Möbelhändler **Meyer** wurde der Angeklagte auf Antrag des Staatsanwaltes wegen **schweren Raubes** zu **15 Jahren Zuchthaus**, 10 Jahren Ehrverlust, Tragung der Kosten und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt. Die **Schuldfrage** auf **Mord** war von den Geschworenen **verneint** worden. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine zahlreiche **Menschenmenge** angesammelt, die das Urteil mit lauten **Verwünschungen gegen den Angeklagten** aufnahm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Algier, 11. Dezember. Die Regierung hat beschlossen, daß der letzte hier internierte König von Dahome, Behanzin, morgen auf dem hiesigen Friedhof in einer von ihr erworbenen Gruft beerdigt werden soll. Sein Sohn soll seine Ausbildung in Frankreich fortsetzen. Seine Frauen und Töchter werden nach Dahomay zurückgebracht werden.

= Antwerpen, 12. Dez. Die Zeitung „Metropole" meldet, zwischen England und dem Kongostaate seien Verhandlungen dem Abschlusse nahe wegen Abtretung eines Gebietsstreifens zum Bau der Eisenbahn Kap-Kairo.

= London, 11. Dez. Im Unterhause teilte die Regierung mit, daß sie die Absicht habe, die irische Friedensschutzakte nicht zu erneuern. Die Akte, welche den Bezug von Waffen ohne behördliche Genehmigung unter strenge Strafe stellen, werden ungiltig, wenn sie nicht jährlich erneuert werden. Die Nationalisten, welche schon immer gegen die Erneuerung der Akte Einspruch erhoben haben, beglückwünschen die Regierung zu ihrem Entschluß, während die Unionisten gegen die Aufhebnug der Akte protestieren und die Verhandlung in die Länge ziehen; sie verlangen, daß die Aufhebung an einem späteren Zeitpunkte vorgenommen werde.

= **London,** 11. Dez. Das Unterhaus hat mit 317 gegen 89 Stimmen die von Bannermann eingebrachte und von Balfour bekämpfte Resolution auf en bloc-Behandlung der vom Oberhaus im Unterrichtsgesetz vorgenommenen Abänderungen angenommen. Die Regierung bringt sodann die Resolution auf en bloc-Ablehnung und Abänderung ein. Die Debatte dürfte bis Donnerstag dauern.

= London, 11. Dez. (W. B.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind an Londoner amtlichen Stellen Telegramme eingegangen, die keinen Zweifel darüber lassen, daß der Schah von Persien im Sterben liegt. In den Telegrammen ist der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es nicht wahrscheinlich sei, daß die Thronfolgefrage Anlaß zu irgend welchen Unruhen geben werde.

= **Teheran,** 11. Dezemb. Ueber den Gesundheitszustand des Schahs werden keine Bulletins mehr ausgegeben. Der Großvezier erklärt heute, das Befinden des Schahs sei schlechter, er habe mehrmals einen Ohnmachtsanfall gehabt.

= **Guayaquil,** 11. Dez. Präsident Alfaro von Ecuador erhielt von dem Präsidenten Reyes von Columbia ein Telegramm, daß letzteres neutral bleiben und verhindern werde, daß aus Columbia Leute nach Ecuador übertreten und sich den Aufständischen anschließen. Diese Maßnahme wird als ein ernster Schlag gegen die Revolutionäre angesehen, die Verstärkung aus Columbia erwartet haben.

Zur Ablehnung des Nachtrags zum Kolonialetat

= Berlin, 11. Dez. Nachdem die Budgetkommission heute bei der Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika zur ersten Abstimmung gekommen, ist als Resultat ein Vacuum zu verzeichnen, denn es wurde nicht nur die Regierungsvorlage, die von einer einstweiligen Belassung von 8000 Mann in der Kolonie nach dem 1. April ausgeht, abgelehnt, es wurde nicht nur der Zentrumsantrag abgelehnt, der die Reduzierung der Truppen bis auf 2500 Mann noch vor dem 1. April verlangt, sondern auch ein freisinniger Antrag abgewiesen, der die von der Regierung bereits in Aussicht genommene Reduzierung der gegenwärtigen Truppenzahl auf etwa 8000 Mann bis zum 1. April vorschreibt, eine darüber hinausgehende Reduzierung aber nur erwartet, ohne sich auf eine bestimmte Zahl festzulegen.

Die Situation ist jedenfalls für die Regierung eine kritische und ihre Bedeutung hat eine über den Augenblick hinausgehende Tragweite. Es gehen schon Gerüchte um, daß die Regierung durch eine Reichstagsauflösung an ihr Ziel kommen wolle, da sie die Ablehnung ihrer Vorlage als eine Gefährdung nationaler Interessen in Afrika ansehe. Dahin dürfte es indes wohl kaum kommen und im Gegenteil bis zu der am nächsten Donnerstag stattfindenden Plenarberatung des Reichstages über diese Frage eine Vermittlung angestrebt werden.

hd **Berlin,** 12. Dez. Reichskanzler Fürst Bülow, der der Jungfernrede des neuen Landwirtschaftsministers von Arnim im Reichstagssaal beiwohnte, war schon vorher im Reichstagsgebäude erschienen, um mit den Führern der Konservativen und Nationalliberalen sowie des Zentrums, den Abgeordneten von Richthofen, Dr. Paasche und Dr. Spahn über die durch die Ablehnung des dritten Nachtrags-Etats in der Budgetkommission geschaffene Situation zu beraten. Es verlautet, daß eine Verständigung nach der Richtung herbeigeführt worden ist, daß von der Regierung eine Erklärung über den Inhalt des in der Budget-Kommission gestellten aber abgelehnten freisinnigen Antrages abgegeben werden soll, wonach sich die Regierung verpflichtet, 4000 Mann aus Afrika zurückzuziehen und die Vorbereitungen für möglichst rasche weitere Zurückziehungen von Truppen zu treffen.

Zur Einführung des französischen Trennungsgesetzes.

hd **Paris,** 11. Dez. Das Blatt „Univers" veröffentlicht ein Telegramm aus Rom, wonach der Past beschlossen habe, sich gegen die Anzeigen betreffend Abhaltung des Kultusdienstes auszusprechen und zwar auf Anraten der französischen Bischöfe und einer Anzahl hervorragender weltlicher Persönlichkeiten. Der Papst sieht in der Haltung des französischen Kultusministers nur eine Falle gegen die Kirche.

Die letzten eingelaufenen Nachrichten dementieren entschieden das in London verbreitete Gerücht, wonach Deutschland in dem Beschluß des Papstes ein Wort mitgeredet haben soll.

= Paris, 11. Dez. Der heutige Ministerrat beriet unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik über die kirchenpolitische Lage. Der Kultusminister Briand machte eine Reihe von bestimmten Vorschlägen, die im Prinzip angenommen wurden. Demnach wird die Regierung der Kammer ihre besonderen Vorlagen zugehen lassen und zwar:

1. Zur Abschaffung der den bisherigen Geistlichen gewährten Pensionen und Zuweisungen; 2. zur sofortigen Liquidation der den öffentlichen Anstalten des katholischen Kultus gehörenden Güter; 3. zur sofortigen Enteignung der Pfarrhäuser, Bischofspaläste und Seminargebäude zu Gunsten des öffentlichen Unterstützungs- und Schulwesens; 4. zur Bestrafung der gegen die Durchführung der französischen Landesgesetze gerichteten Agitation.

Der Ministerrat wird sich am nächsten Freitag vereinigen, um den Wortlaut dieser Gesetzentwürfe definitiv festzulegen. Diese Gesetzesvorlagen werden der Kammer am Freitag nachmittag eingebracht werden und erst alsdann wird die Regierung die Debatte über die kirchenpolitische Lage annehmen.

Der Kriegsminister ist beauftragt worden, diejenigen jungen Theologen, welche erst ein Jahr Militärdienst abgedient haben, zur Abdienung des zweiten Jahres sofort zu den Waffen einzurufen. Von dieser Maßregel werden 5500 Geistliche betroffen.

= **Paris,** 11. Dezbr. Aus mehreren französischen Diözösen liegen Meldungen vor, daß die Bischöfe heute oder morgen in Privathäuser übersiedeln. Die Regierungspresse führt das Scheitern der von französischer Seite beim Vatikan gemachten Vermittelungs-Versuche auf den starken Einfluß der Kardinäle Vives, Oreglia und Steinhuber zurück. (L.-A.)

hd **Paris,** 11. Dez. Einer Liberte-Meldung zufolge stehen zahlreiche Ausweisungen wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates bevor.

Ein Vorgehen gegen die Pariser päpstliche Legation.

hd Paris, 11. Dez. Heute mittag fand im früheren päpstlichen Legation eine Haussuchung statt, welche drei Stunden dauerte. Die Polizei beschlagnahmte eine ganze Anzahl Papiere, welche dem Monf. Montagnini gehören. Dieser ist seit der Rückberufung des päpstlichen Nuntius der offizielle Vertreter des heiligen Stuhls in Paris. Nach erfolgter Haussuchung ist ein Ausweisungsbefehl gegen den Prälaten erhoben worden. Dieser muß noch heute abend Frankreich verlassen.

Der von einem Ausweisungsbefehl getroffene Sekretär der Nuntiatur ist der Monsignore Montagnini. Er ist ein 37jähriger in der Pariser Gesellschaft sehr bekannter Priester, der seit 1903 in Paris ist. Er blieb nach der Auflösung der Nuntiatur als Privatsekretär, um die Archive zu bewachen; er vermittelte aber auch den Verkehr des Vatikans nicht nur mit der Geistlichkeit, sondern auch mit der französischen Presse.

Diese allgemein bekannte Tatsache hat ihn augenscheinlich verdächtig gemacht, den Widerstand der französischen Geistlichkeit gegen die französischen Landesgesetze organisiert oder doch daran mitgewirkt zu haben. Andererseits verlautet, die Maßregel knüpfe sich an die Beschlagnahme eines Koffers, den gestern die Regierung an der italienischen Grenze abzufassen gezwungen gewesen sei und der wichtige und, wie man versichert, den Vatikan und hiesige Klerikale äußerst belastende Schriftstücke enthalten habe. Diese Schriftstücke sollen den Beweis für die Machenschaften des Vatikans mit hiesigen Klerikalen zur Organisation eines planmäßigen Widerstandes gegen das Trennungsgesetz beibringen. Man wird diese Meldung zunächst mit Vorsicht aufnehmen müssen.

Was im übrigen die Haussuchung in der hiesigen Nuntiatur angeht, so ist dazu zu bemerken, daß dieser nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht mehr der völkerrechtliche Charakter der Exterritorialität zukommt. Von klerikaler Seite wird aber bereits geltend gemacht, daß die Beschlagnahme von Schriftstücken, die der Nuntiatur angehören oder aus dem Vatikan stammen, wider das Völkerrecht verstoße, und dazu wird versichert, daß Montagnini deshalb bei dem diplomatischen Korps und dem italienischen Botschafter Tornielle Einspruch erhoben habe.

Montagnini wollte lt. Köln. Ztg. gestern vormittag gegen 11 Uhr sich gerade mit einigen eingeladenen Freunden zum Frühstück hinsetzen, als die Beamten des Staatsanwalts erschienen. Die geladenen Gäste mußten infolgedessen das Gebäude sogleich verlassen.

= Paris, 11. Dez. Die heute in der Nuntiatur bei Monsignore Montagnini vorgenommene Haussuchung steht im Zusammenhange mit Strafverfolgungen, die gegen die Pfarrer der Kirchen St. Pierre, Goos-Caillou, St. Augustin und St Roch angestrengt sind, weil sie die Gläubigen zur Rebellion aufgefordert haben dadurch, daß sie am vergangenen Sonntag von der Kanzel herab den päpstlichen Anweisungen verschiedene Kommentare und Ratschläge hinzufügten. Die Staatsanwaltschaft betrachtet Montagnini als Mitschuldigen der Pfarrer und nahm deshalb die Haussuchung vor.

Montagnini, der bei der Haussuchung Einspruch wegen Ungesetzmäßigkeit erhob, bat um Aufnahme seines Einspruches in das Protokoll. Seine Bitte wurde erfüllt. Der Beamte beschlagnahmte zahlreiche Schriftstücke, die meist in italienischer Sprache geschrieben waren, darunter einen für den Kardinalstaatssekretär Merry del Val bestimmten Brief. Der Geldschrank wurde versiegelt.

= **Paris,** 11. Dez. (6 Uhr abends). Montagnini hat heute nachmittag um 5 Uhr in Begleitung von Polizeiagenten das Gebäude der Nuntiatur verlassen und hat sich nach der Direktion des Sicherheitsdienstes begeben, wo er augenblicklich weilt. Gerüchtweise heißt es, er werde um 8.20 Uhr von hier abreisen.

= Paris, 11. Dez. Die „Agence Havas" erklärt, daß das heute in den Wandelgängen der Kammer verbreitete Gerücht von der Verhaftung eines päpstlichen Couriers in Modane und der Beschlagnahme einer Korrespondenz unbegründet ist.

= Paris, 11. Dez. In der Kammer stellte der Klerikale Grousseau an den Ministerpräsidenten Clemenceau die Frage über die Haussuchung in der ehemaligen Nuntiatur.

Clemenceau, von der gesamten Linken mit Beifall begrüßt, antwortet: Diese Haussuchung fand nicht in der ehemaligen Nuntiatur statt, sondern im Haus Nummer 10, Rue de l'Elysee, das ein Haus ist, wie alle andern. Der ehemalige Sekretär der Nuntiatur, Montagnini ist dort verblieben, um die Archive zu bewachen. Diese Archive befinden sich jetzt unter der Hut französischer Richter, denn die Haussuchung ist regelmäßig von dem Untersuchungsrichter vorgenommen worden. Diese Untersuchung erstreckt sich auf einige Geistliche, die wegen Verletzung der Gesetze verfolgt werden und Montagnini ist ihr Komplize. (Beifall links.) Montagnini stand in Briefwechsel mit Mery del Val. Er erhielt dessen Befehle und gab sie an die Bischöfe weiter. Wenn unsere Stimmung noch länger auf Milde gestimmt geblieben wäre, so hätte er vielleicht diese intime Korrespondenz noch fortsetzen können, aber das ist vorbei. Der Papst antwortet auf unsere Milde mit der Aufforderung zur Gewalt. Er will Hiebe austeilen, aber keine empfangen. Das geht nicht.

Wir gestehen den französischen Katholiken alles zu, aber wir bekämpfen ohne Erbarmen jede politische Aktion Roms. Wenn wir dulden würden, daß ein Mann des Papstes Befehle zur Rebellion an französische Bürger übermittelt, so verdienten wir selbst vor Gericht gestellt zu werden.

Clemenceau schließt gegen die Rechte gewandt: „Wenn Sie Krieg haben wollen, so beginnt er heute. Aber ich gebe Ihnen den freundschaftlichen Rat, heute noch können Sie sich dem Gesetz unterwerfen und wenn Sie sich dazu entschließen, bevor die Ruhe gestört ist, so kommen Sie zu mir, ich bin bereit, Sie zu empfangen."

Die ganze Linke begleitet jeden Satz mit Beifall. Die Kammer vertagt sich nach kurzer Replik Grousseaus auf morgen früh. Frkft. Ztg.

= **Paris,** 11. Dez. Monsignore Montagnini wurde gegen Abend von zwei Kommissären der Sicherheitspolizei nach dem Lyoner Bahnhof gebracht, wo er in Begleitung beider Polizisten den Nachtschnellzug nach der italienischen Grenzstation Modane nahm. Es bestätigt sich nicht, daß Montagnini die Intervention der italienischen Botschaft angerufen hat. (Frkf.-Zt.)

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Melilla,** 11. Dez. (Havas.) Die Kavallerie der aufständischen Marokkaner, welche mit Rekognoszierung der Gebiete der Stämme der Oued und Dana-Kabylen beauftragt war, hat deren Wohnstätten völlig ausgeplündert. Die Regierungstruppen haben sich mit denjenigen, die den Muluja schon überschritten haben, vereinigt. Man hofft, daß sie nun vorrücken und Roghi, der sich zum Widerstand rüstet, eine Schlacht liefern werden.

= **Tanger,** 11. Dez. In der 2. Unterredung, die der Vertreter des Sultans, Mohamed-el-Torres, mit den Gesandten Frankreichs und Spaniens hatte, die gestern die französisch-spanische Note überreichten und die Sicherheit in der Umgebung Tangers besprochen, zeigte sich Mohamed-el-Torres wie gewöhnlich als Optimist wegen des erwarteten großen Erfolges von der demnächstigen Ankunft der von dem Kriegsminister Sid-Mohamed-Gabbas befehligten scherifischen Truppen.

L. **Tanger,** 12. Dezbr. Raisuli ließ am Montag auf allen Märkten öffentlich ausrufen, daß eine christliche Invasion in Marokko bevorstehe. Das Volk solle sich zum heiligen Krieg rüsten. Die Ausrufer erklärten, Raisuli würde allen, die kein Gewehr und Munition haben, Geld zum Kauf von Kriegsbedarf geben.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

hd **Petersburg,** 11. Dez. Der Gouverneur von Kalisch, Nowosiljow hat in einem Zirkularschreiben die ihm unterstehenden Behörden angewiesen, gegen die polnischen National-Demokraten mit äußerster Strenge vorzugehen, da dieselben für Rußland eine noch gefährlichere Partei bildeten als es die Sozialdemokraten seien.

= **Petersburg,** 12. Dezbr. Gestern begann der zweite Prozeß gegen die Teilnehmer an dem bewaffneten Aufstande. Angeklagt sind 70 Personen, doch sitzen nur 62 auf der Anklagebank, da die Hauptangeklagten rechtzeitig entflohen sind.

Die Angeklagten leugnen nicht, der sozialdemokratischen Partei anzugehören; sie bestreiten aber, die ihnen zur Last gelegten Handlungen begangen zu haben. Nur ein Angeklagter gibt zu, er habe am Aufstand teilgenommen. Das Gerichtsgebäude wird von Polizisten und Truppen bewacht; der Andrang des Publikums ist sehr groß.

= Riga, 12. Dez. Wie die „Düna-Ztg." mitteilt, ist hierselbst der Pastor Wilhelm Taurit in Dahlen ermordet worden. Zwischen 7 und 8 Uhr abends erschienen im Pastorat vier Leute, von denen der eine lettisch, die anderen drei russisch sprachen. Während der eine die Köchin in der Küche festhielt, drangen die anderen in die Wohnräume bis ins Arbeitszimmer, wo sie Pastor Taurit durch vier Schüsse, die sie auf ihn von der Rückseite abgaben, tötlich verwundeten. Eine Kugel traf den Kopf, die zweite die Nieren, die dritte die linke Hand. Als die Pastorin auf die Schüsse hin herbeieilte, verlangten die Mordbuben von ihr Geld und Waffen, zwangen sie zur Herausgabe eines alten Bulldogg-Revolvers und 1½ Rubel baren Geldes und verschwanden hierauf im Dunkel des Abends. Der Pastor vermochte nicht mehr zu sprechen und ist gegen 10 Uhr gestorben.

hd **Warschau,** 12. Dezember. Auf Grund eines gefälschten Checks der hiesigen Bankfirma Ring u. Herz wurden bei der Staatsbank 45,000 Rubel erhoben. Verlustträger ist die Staatsbank.

hd **Odessa,** 11. Dez. Der „Bund der schwarzen Hundert" entwickelt neuerdings wieder eine rege Tätigkeit. Mehrere Studenten wurden gestern auf offener Straße von Mitgliedern dieser Bande schwer mißhandelt.

= **Odessa,** 11. Dez. Alle Eisenbahnarbeiter sind am 11. Dezember in den Ausstand getreten. Die Verladung von Getreide ist infolgedessen gänzlich eingestellt worden. Die hiesigen Exporthäuser benachrichtigen ihre Abnehmer im Auslande, daß sie mit Rücksicht auf den Ausstand die Verantwortlichkeit für die Nichterfüllung der Kontrakte ablehnen. Der Ausstand der Hafenarbeiter ist beendet.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Effektenbörse.** (Offizieller Bericht.) Heute wurden gehandelt: Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 137 Proz., Aktien der Portland-Zementwerke, Heidelberg, zu 171.20 Proz. und Zellstoff-Fabrik Waldhof Aktien zu 322.50 Proz. Sonstiges ohne besondere Veränderungen.

Hamburg, 11. Dez. 3 Uhr nachm. Kaffee good average Santos per Dezember 32½, per März 33½, per Mai 34—, per September 35—. Stetig.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 11. Dez. 2,78 m (10. Dez. 2,78 m).
Schusterinsel, 12. Dezember. Morgens 6 Uhr 1.25 m.
Kehl, 12. Dezember Morgens 6 Uhr 1,69 m.
Maxau, 12. Dezember. Morgens 6 Uhr 3,13 m, gef. 0,01 m.
Mannheim, 12. Dezember. Morgens 7 Uhr 2,48 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch den 12. Dezember:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Gabelsb. Stenogr.-Verein. 8 Uhr Uebungsabend in der Rose.
Grund- u. Hausbesitzerverein. 8½ Uhr Monatsversig. Saal 3, Schrempp.
Gustav Adolf Fr.- u. Jungfr.-Verein. 3½ Uhr Versig. Stephanienstr. 22.
Kaufm. Verein. 8½ Uhr Vortrag im großen Eintrachtsaal.
1. Karls. Kynologenklub. 9 Uhr Vereinsabend im Landsknecht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Mandolinenklub. 8½ Uhr Probe im Palmengarten.
Männerturnverein. ¾9 U. Alte Herrenriege. ¾8 U. Damenabtl. Z.-T.-H.

Vergessen Sie nicht, daß Weihnachten bevorsteht und daß als bestes Weihnachtsgeschenk sich eine Caw-Füllfeder erweist, welche von 12.50 ℳ aufwärts, der Größe der Goldfeder entsprechend, käuflich ist. Es gibt nichts Brauchbareres, weil jedermann täglich sich einer Feder bedienen muß. Es gibt auch nichts Dauerhafteres, weil sie lebenslänglich vorhält. Es gibt überhaupt nichts, dessen sich der Beschenkte angenehmer erinnert, als der Gabe einer Caw's Füllfeder. Nachahmungen sind zahlreich, aber jeder Händler von gutem Rufe wird Ihnen eine Caw verkaufen, wenn Sie Caw verlangen. Man beachte beim kaufen, daß der Halter den Namen Caw trägt. Bezug durch Papiergeschäfte. Illustr. Katalog gratis. Schwan-Bleistift-Fabrik, Nürnberg. 9867a

„Franz Josef" Bitterquelle, vorzüglichstes Abführmittel.

Ein zuverlässiges, bewährtes, bequem anzuwendendes Desinfektionsmittel muß jeder im Hause haben. Als solches hat sich in langjähriger Praxis das Lysol vor allen anderen bewährt. Trotz aller Anfeindung, die dieses Präparat in letzter Zeit auf Grund mißbräuchlicher Anwendung von nicht sachverständiger Seite erfahren hat, kann nach wie vor gesagt werden: „Lysol" ist eines der einfachsten, billigsten, bei richtigem Gebrauch ungefährlichsten Desinfektionsmittel für den Hausgebrauch, das man sich nur wünschen kann. 5095a

G. SCHMIDT-STAUB
Karlsruhe
154 Kaiserstrasse, gegenüb. der Post,
Hof-Juwelier * Hof-Uhrmacher.
Uhren, Juwelen, Silberwaren.
AUSWAHLSENDUNGEN
nach auswärts gerne zu Diensten. 17122

Direkter Versand meiner weltberühmten Lindener Sammete. Hochelegante haltbare Kleider-Sammete glatt, gerippt, gestreift. Unzerreissbar für Knaben und Mädchen. Entzückende Blusen-Sammete Eisbär- und Seiden-Jackett-Plüsche. Muster fr. hin u. her. Sammethaus Louis Schmidt, k. k. Hofl., Hannover 301. 8144a

Teppiche — Gardinen — Linoleum.

Serien-Verkäufe, geeignet für Weihnachts-Geschenke.

Mk. 2.75		Mk. 5.50		Mk. 9.75		Mk. 15.50	
1 Paar eleg. Brise-bises	2.75	1 Fenster engl. Tüll-Gardinen	5.50	1 Salon-Teppich	9.75	1 Linoleum-Teppich	15.50
1 Cöper-Stores	2.75	6 Mtr. engl. Tüll-Gardinenstoff	5.50	1 Rest Linoleum, 200 cm breit	9.75	1 grosser Salon-Teppich	15.50
1 baumwollene Schlafdecke	2.75	1 engl. Tüll-Bettdecke, 1 od. 2bettig	5.50	1 gestickte Plüschdecke	9.75	6 m Tapestry-Läufer	15.50
1 engl. Tüll-Stores	2.75	1 Paar Portièren	5.50	1 eleg. Filztuchdecke	9.75	1 bestickte Plüschdecke	15.50
6 Meter Portièrenstoff	2.75	1 elegante Tischdecke	5.50	1 la Jacquard-Schlafdecke	9.75	1 eleg. bestick. Plüschgarnitur f. Tür u. Fenster, 2 Flügel u. 1 Lambreq.	15.50
1 Fenstermantel	2.75	1 Steppdecke	5.50	1 aparte Diwandecke	9.75	1 Fenster Erbstüll-Gard. (2 Flügel)	15.50
1 Tischdecke	2.75	1 Plüschdecke	5.50	1 Steppdecke, doppelseitig	9.75	2 Spachtel- od. Erbstüll-Stores	15.50
1 Bettvorlage	2.75	1 graue Schlafdecke	5.50	1 Reisedecke	9.75	Erbstüll-Bettdecke für 1 oder 2 Betten	15.50
1 Waffel-Bettdecke	2.75	1 Fell	5.50	2 mod. Wandbilder	9.75	1 imit. Perser-Teppich	15.50
2 Linoleum-Vorlagen	2.75	2 Bettvorlagen	5.50	1 bestickte Garnitur für Tür und Fenster, Filztuch, 2 Shawls, 1 Lambreq.	9.75	1 doppels. Steppdecke, Handarbeit	15.50
1 Sofa-Kissen	2.75	1 apartes Kissen	5.50	1 grosses Fell	9.75	2 grosse aparte Bettvorlagen	15.50
1 Wandbild mit Rahmen	2.75	1 Wandbild mit Rahmen	5.50	1 Rest Möbelstoff	9.75	1 langh. grosses Angora-Fell	15.50
1 baumw. Bettuch, weiss od. bunt	2.75	1 Fenstermantel, bestickt, Plüsch	5.50	2 bunte Madras-Stores	9.75	2 aparte bunte Madras-Stores	15.50
1 gedrehte Portièrenstange	2.75	1 Kinderwagendecke, weiss	5.50	2 franz. Wand-Gobelins, gewebt	9.75	1 Kamelhaardecke	15.50
4 Meter Jute-Läuferstoff	2.75	1 Fusstasche, gefüttert	5.50	1 oriental. Bettvorlage	9.75	1 doppels. Diwandecke	15.50

15% auf alle Orientalischen Teppiche 15%

Restbestände von Bodenläufern, Gardinen, Portièren, Möbelstoffen, Wandbilder, sowie zurückgesetzte Teppiche u. Vorlagen ganz besonders billig.

18085

Hermann Tietz.

Verreist! Dr. Hellpach. 18041

---

finden Sie in grösster Auswahl bei

Herm. Freyheit

117 Kaiserstrasse + Telephon 1271. 18074

— Mitglied des Rabattsparvereins. —

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt das 17894.6.2

Kofferhaus

51 Kronenstraße 51

Handtaschen in jeder Größe.
Reisetaschen in Segeltuch, Schaf- u. Rindleder und Imitats in verschiedener Ausführung.
Rucksäcke für Kinder und Erwachsene.
Bücherranzen.

Ferner sein großes Lager in:
Handkoffer, Damenhutkoffer, Kabinen- u. Bügelkoffer, Holzkoffer u. Reisekörbe 2c.
in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Hundeleinen und Halsbänder. Pflichtriemen.

Handschuhe Krawatten, Gürtel, Schirme,
anerkannt vorzügliche Qualitäten, empfehlen

Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 112.

Bitte, die Hausnummer genau zu beachten. 5.3 17977

Dipl. Ing., theor. u. prakt. erfahren, erteilt priv. u. Nachhilfe beim Konstruieren u. Berechnen von Maschinen. B39576.6.5
Offerten unter „Garantie" hauptpostlagernd.

---

200 Mark

von pünktlichem Zinszahler sofort **zu leihen gesucht.** Offerten unter Nr. B40469 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Ein kleines Kind (K.) wird in gute Pflege gegeben. Wo sagt unter Nr. B40460 die Exped. der „Bad. Presse".

Junge Frau

sucht Darlehen von 100 M gegen Verpfändung ihres eleg. Haushalts. Gefl. Offerten unter Nr. B40453 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gebr. **Puppenküche** zu **kaufen gesucht.** Off. unt. Nr. B40470 an die Expedition der „Bad. Presse".

Wirtschaft. 3.1

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist in verkehrsreicher Lage eine gutgehende **Wein- und Bierwirtschaft zu verkaufen** und kann bald übernommen werden.
Offerten unter Nr. B40433 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eine weiße Astrachan-Jacke (mittlere Figur) ist billig zu verkaufen: Welhienstr. 34 II. r. Nähe Kühler Krug. B40458

Plüschgarnitur,

neu, sehr fein, in rot, **120 Mk.**, hochelegante grüne **Salongarnitur mit Stickerei** (je Kanapee, 2 Fauteuils) für nur **140 Mk.** zu verkaufen. **Bester Gelegenheitskauf für Weihnachtsgeschenk.** B40335.2.1
R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 56.

Passendes Weihnachts-Geschenk

reizende **Kinder-Kleidchen**

für das Alter von 1—14 Jahren
verkaufe bis Weihnachten **bedeutend unter Preis**
mit **10—20% Rabatt**
oder entsprechend Sparmarken. 18101.4.1

Marg. Dung Telephon 1959
86 Kaiserstrasse 86.

!Möbel!

Für Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in **allen Sorten**

Groß- u. Kleinmöbeln

zu undenkbar billigen Preisen,
— wie: — 17837.2.2

Büffets,	Sofas,
Vertikos,	Sofatische,
Schreibtische,	Serviertische,
Spiegel- u. Bücherschr.,	Bauerntische,
Trumeaux,	Paneelbretter,
Diwans,	Ruhestühle,

Umbauten in nußbaum und eichen mit 25% Rabatt,
Amerikaner- u. Schaukelstühle usw.

Julius Weinheimer,
Kaiserstraße 81/83.

Hündchen, King Charles, rassereine, kerngesund, sind **billig abzugeben.** B40482.2.1
Herrenstr. 16, 2 Tr.

---

1 Spiegelschrank, 1 ein. **Kinderbettstelle** u. **1 Warenschrank** sof. **billig zu verkaufen.** 17945.2.2
Kronenstraße 32, Hinterhaus.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

als:

Hemden	Kragen
Unterhosen	Manschetten
Unterjacken	Vorhemden
Socken	Krawatten
Strümpfe	Hosenträger
Taschentücher	Gestrickte Westen

empfiehlt in **reicher Auswahl** 18106

Leopold Wipfler,
Ecke Wilhelm- und Luisenstraße.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Christbäume

von den kleinsten bis zu den größten Gesellschaftsbäumen sind wie jedes Jahr im **Kaisergarten** Kaiserallee 23 u. Amalienstr. 75 zu haben; besonders mache ich die Herrschaften auf meine große Auswahl **Edeltannen** aufmerksam. B40483.2.1
Karl Arheidt.

Guterhaltenes schönes **Winterkleid**, Pariser Mode, ist zu verkaufen. B40366.2.2 **Kaiserstr. 211, 3 Tr.**

In der Strafsache

gegen
Johann Heinrich Rees aus Rußheim,
lediger Maurer daselbst,
wegen
Widerstands und Beleidigung
hat Großh. Schöffengericht zu Karlsruhe am 26. Oktober 1906
für Recht erkannt:

Der Angeklagte Johann Heinrich Rees, Maurer in Rußheim, wird wegen Widerstands zu einer Geldstrafe von 20 Mk.

— **Zwanzig Mark** —

und wegen Beleidigung zu einer solchen von

— **Zwanzig Mark** —

verurteilt, an deren Stelle im Falle der Unbeitreiblichkeit Gefängnißstrafen von je vier Tagen treten.

Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. 18089

Zugleich wird dem Beleidigten die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils durch einmalige Einrückung in die „Badische Presse" auf Kosten des Angeklagten binnen einem Monat nach Rechtskraft des Urteils öffentlich bekannt zu machen.

V. R. W.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag den 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstraße 29, im Auftrag der Pfandleiherin Frau Emma Jöst die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch III von Nr. 7043 bis 8461 als:

Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, Betten, Wand- und Taschenuhren, Ringe, Schuhe und Stiefel, 1 Spieluhr mit Platten

gegen bar öffentlich versteigert.

Der Ueberschuß des Erlöses wird, nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 18037

Liebhaber ladet höflichst ein

S. Hischmann, Auktionsgeschäft,
Zähringerstraße 29.

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!

Samstag den 15. Dez. 1906, 1/2 9 Uhr abends:

Monatskneipe

im Wintergarten des
Café Tannhäuser
unter Mitwirkung der Hauskapelle.

Vortrag: Reiseerlebnisse in Südfrankreich und Spanien.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

18071 **der Kneipwart.**

Jeden **Mittwoch abend** von **8 Uhr** an

Uebungs-Abend

im Nebenzimmer des Gasthauses **„zur Rose"** am Kaiserplatz. Anschließend **Vereinsabend.**

Während des Unterrichts kein Wirtschaftsbetrieb im Unterrichtslokal.

16999 **Der Vorstand.**

Freitag abend 8 Uhr:

Vortrag

von
Prof. Forrel
im 18097
großen Rathaussaal.
Eintritt frei.

Pferde-, Wagen- u. Geschirr-Verkauf.

Wegen Anschaffung eines Automobils verkaufe 4 prima junge Wagenpferde, darunt. 1 Paar Rappen, 1 Viktoria mit abnehmbarem Bock, 2 Paar komplette Fuhrgeschirre, bei neu.

Näheres 18112

Fr. Ochs, Karlsruhe,
Yorkstraße 25.

Großer Schaukelstuhl,

fast neu, und großes, sechseckiges **Aquarium zu verkaufen.**

B40472 **Hirschstr. 102,** 3. St.

Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch den 12. Dezember, 3 1/2 Uhr, Stephanienstr. 22:

Versammlung.

Ablieferung der Weihnachtsgaben für die Diaspora. **Vortrag** des Unterzeichneten über: **„Was sagt die evangelische Kirche von ihrem eigenen Wesen?".** Geschäftliches. 18031.2.2

E. Fischer.

Städtische Schülerkapelle.

Die städtische Schülerkapelle begeht ihre diesjährige

Weihnachts-Feier

am **Sonntag den 16. Dezember, nachmittags halb 3 Uhr,** im **kleinen Saale der Festhalle.**

Wir laden hierzu die Eltern unserer Zöglinge, sowie Freunde und Gönner der Kapelle herzlichst ein.

Saal-Oeffnung 3/4 2 Uhr.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1906.

Die Kommission.
Dr. Gerwig. 18004

Verein ehem. 113er Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. K. Hoheit des Erbgroßherzogs.

Am **Sonntag den 16. ds. Mts., nachmittags halb 4 Uhr beginnend,** findet im Saale des **„Grünen Berg",** Kaiserstr. 33, unsere diesjährige

Weihnachtsfeier,

verbunden mit **XI. Stiftungsfest,**

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sämtl. Militär- und Waffenvereine und alle ehem. Regimentskameraden freundlichst einladen. 18113.2.1

Der Vorstand.

Bürgerverein der Weststadt.

Behufs Stellungnahme gegen den Stadtratsbeschluß vom 29. November 1906, die Durchführung der

„Kühle Krug Straßenbahn-Linie"

betreffend, laden wir hiermit unsere verehrlichen Mitglieder, sowie sämtliche Bewohner der Weststadt und Interessenten zu einer am

Mittwoch den 12. Dezember 1906, abends 8 Uhr,

im Saale des **„Gasthauses zur Rose"** (am Kaiserplatz) stattfindenden Besprechung in

öffentlicher Versammlung

ergebenst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

17966.2.2 **Der Verwaltungsrat.**

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 14. Dezember 1906, Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der Zollhalle, Rüppurrerstrasse 3 hier, gegen bare Zahlung gemäß § 373 H.-G.-B. öffentlich versteigern:

18 Faß gestampfte Weißtrauben.

18054 **Strang, Gerichtsvollzieher.**

Versteigerung.

Donnerstag den 13. Dezember, vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrage einer Herrschaft in dem hierzu gemieteten Laden Herrenstraße 46 gegen bar versteigert:

Dunkel Eichen-Buffet, Credenz, Spiegel, Bett mit hohem Haupt, Roßhaarmatratze u. Rost, Sofa mit 2 Fauteuil in rotem Tuch, großer Spiegel, Waschtische, Schränke, reich geschnitzter Zigarrenschrank, Trumeau, Tische, Konsole, geschnitzte Stühle, 2 Klappsessel, Garderobehalter, Rauchstuhl, Sofa mit Stühlen in rotem Plüsch, Plüschtischdecken, seidene und andere Tischdecken, 2 bronzene Kandelaber, große Säulen mit Vasen und Büsten, Aquarium, diverse Dekorationswaffen, ausgestopfte Vögel und schöne Hirschgeweihe, indische Vasen, Teller usw., Nippsachen, echte Service (Meissen und Alt-Berlin), 1 Prachtbibel, Heilige Schrift in 2 Bänden von Gustav Doré, 1 Brockhaus Konversations-Lexikon, neue Auflage, eine Anzahl Bücher und diverse Wandschilder, Medaillon in schönen Exemplaren, Blumenständer in Holz und Eisen, Blumenvasen in Majolika, 2 Blumentreppen, Eisschrank, Fliegenschrank, Treppenleiter und Stuhl, Porzellan- und Küchengeschirr, Kopierpresse, Spazierstöcke, elektrische Wand- und Deckenlampen, Lustre, Kronleuchter, ein großer, fünfarmiger Kronleuchter mit Zug für elektr. Licht und Petroleum, feine Portieren, Goldstickerei, ein fast neuer grüner Treppenläufer mit Schoner, Smyrna- und Brüsseler Teppiche, Original-Oelgemälde von A. Becker, Tenner, Römhild, Götz usw., 1 großes Oelbild (österreich. Erzherzog) u. dergl. Alles sehr gut erhalten,

wozu einladet 18000

B. Kossmann, Auktionator.

Souchong-Thee M. 1.20, 1.90, 2.50, 2.90, 3.50, 4.30, 5.10 per Pfd.
„ —.30, —.50, —.65, —.75, —.90, 1.10, 1.30 p. 1/4 „
Theespitzen M. 1.—, 1.30, 1.50, 1.90, 2.30 per Pfd., 2.1
„ —.25, —.35, —.40, —.50, —.60 per 1/4 Pfd. 181.7

Waldstrasse 45. **L. Dörflinger.** Telephon 1662.

Was ist **FALTO ???** 104 17995

Allgemeiner deutscher Sprachverein.

Zweigverein Karlsruhe.

Donnerstag den 13. Dezember, 8 1/2 Uhr,
im grossen Rathaussaale

Jugendschriftenabend

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Genter,** sowie von den Herren **Heinzel** und **Soot** von der hiesigen Hofbühne,
eingeleitet durch Herrn Oberlehrer **Fritz.**

Alle Eltern, die vor der Wahl von Weihnachtsbüchern stehen, werden hierzu freundlichst eingeladen; auch sind in deren Begleitung Kinder reiferen Alters willkommen. — Zur Deckung der Unkosten wird für die Plätze der **vorderen Reihen** eine Gebühr von 1 Mk. erhoben (für Mitglieder des Vereins 50 Pfg.); Karten in **Lincks Buchhandlung,** Kaiserstrasse 94, und abends an der Kasse. Im übrigen ist der **Eintritt frei!** 18046

Unabhängige Frau empfiehlt sich im **Waschen und Putzen** oder als **Spülfrau** fürs ganze Jahr. Zu erfragen B40456 **Winterstraße 40,** V, r.

Verloren.

Eine arme Witwe verlor zwischen Wald-, Hirsch- und Kriegstraße **zwei gestickte Schürzen.** Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung abzugeben B40486

Karlstraße 22, Stb., III.

Tüchtiger Geschäftsmann sucht, um sein in bestem Betrieb stehendes Geschäft erweitern zu können, noch **einiges Kapital.**

Gefl. Offerten unter Nr. B40489 an die Exped. der „Bad. Presse".

Vertausche

mein in bester Lage von Ludwigshafen gelegenes **Anwesen mit Wirtschaft und Laden,** 5stöck., gegen hiesiges Anwesen.

Offerten unter Nr. 18119 an die Expedition der „Bad. Presse".

Eine 14karätige

Damen-Halsuhrkette, sowie gold. Damenuhr

sind **Kronenstraße 51,** 3. Stock, 18079 billig zu verkaufen. 6.1

---

1 Pferd zum Schlachten

wird am **Samstag den 15. Dezember 1906,** vormittags 11 Uhr, in der Stallung des **Gasthauses zum grünen Hof in Pforzheim versteigert.** 10058.3.1

Granat-Schmuck

echt, alt, auf Gold (od. nur Armb. od. Collier) w. auch reparaturbed., von Dame **zu kaufen gesucht.** 2.2

Gen. Beschr. u. ung. Preis bitte unt. **L. S. bahnpostl. Bruchsal.**

Eine tücht. Kleidermacherin nimmt **Lehrmädchen** an. B39751.2 **Ludwig-Wilhelmstr. 5,** 4. St.

M. Tannenbaum

13 Adlerstraße 13.

Während des Räumungs-Verkaufs

Grosse Preisermässigung

auf

Damen-Konfektion

Wegen vorgerückter Saison gewähre ich auf

Damen-Jacketts, Capes, Mäntel, Damen-Paletots, Kostüme und Röcke

hohen Rabatt

Nur diesjährige Neuheiten.

Reichhaltige Auswahl in

Herren-Paletots, Capes u. Anzüge

nur vorzügliche Qualitäten.

Auch auf Teilzahlung

werden die Gegenstände verabfolgt und gewähre ich die leichtesten Zahlungsbedingungen.

An Kunden ohne Anzahlung.

M. Tannenbaum

13 Adlerstraße 13.

Zum Laub.

Mittwoch den 13. Dezember: B40487

Müllers Possen-Ensemble.

Restaurant „Wilhelmshof".

Heute Mittwoch den 12. Dez., von 8—11 Uhr abends:

Grosses Operetten-Konzert

ausgeführt vom „Apollo-Orchester". 18121

Gleichzeitig: **Großes Schlachtfest.**

Eintritt frei!

Hierzu ladet höfl. ein K. Hemmerle Ww.

Zum Kronenfels, Kronenstraße.

Heute Mittwoch den 12. Dezember B40488

Konzert der beliebten Singspieltruppe **Zugspitzler**

wozu ergebenst einladet. J. Vogel.

Wegen Räumung meines

Neben-Lokales, 32 Kriegstr. 32

offeriere so lange Vorrat

1 Posten

Seiden-Hüte 3.75

incl. Karton Mk.

in allen Weiten. Modernste Formen.

1 Posten

Klapp-Hüte 5.60

incl. Karton Mk.

Josef Goldfarb

32 Kriegstrasse 32.

18118.4.1

Gegründet 1857 **Joseph Meess** Gegründet 1857

Ferd. Printz Nachfolger

Grossherzogl. Hoflieferant

29 Erbprinzenstrasse 29

Grösste Auswahl für

Gas-, elektr. und Petroleum-Lampen

in jeder Art und Preislage.

Wegen 18073.2.1

baulicher Veränderung meines Ladens bewillige ich von heute an einen Rabatt v. 10% od. doppelte Rabattmarken bei Zahlung innerhalb 4 Wochen.

Für Weihnachten!

Frisch eingetroffen:

Ein direkter Waggon

Citronen

große Stück **5** Pfg. Dutzend **55** Pfg.

Größte Stück **7** Pfg. Dutzend **75** Pfg.

bei 17683.3.3

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Unsere Geschäfte sind an den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 8—9 und von 11—6 Uhr geöffnet.

Wer leiht einer Frau 25 Mark gegen monatliche Rückzahlung. Off. u. L. A. K. hauptpostlagernd hier. B40498.2.1

Ein Kind

wird von kinderl. Ehepaar in gute Pflege genommen. B40474

Näh. Durlacherstr. 19, im Laden.

Elegantes, langes, schwarzes

Damen-Winter-Jackett

tadellos erhalten, ist, weil zu eng geworden, ganz bill. z. verkaufen. Ebendaselbst wird ein 3 flammiger Gasherd, wie neu, wegen Platzmangel billig abgegeben. B40479

Gartenstraße 2, IV, rechts.

Neues Möbel billig zu verkauf.: 1 eleg. Buffet 145 M., groß. Trumeaux mit geschliff. Glas 30 M., Kameltaschendiwan 48 M., eleg. Schreibtisch 62 M., Salontisch 15 M., schöner Schaukelstuhl 19 M., eleg. eif. Bettstelle f. Erwachsene 18 M., groß. Bodenteppich 16 M., schöne eif. Kinderbettstelle 12 M., diverse Spiegel u. Bilder, alles neu. B40492 Douglasstr. 30, part.

Ein schwarzer **Ueberzieher** billig zu verkaufen B40480

Douglasstr. 9, III, rechts.

Ueberzieher und Anzug,

für beleibte Figur, billig zu verkauf. B40485 Rudolfstr. 3, I, links.

Nähmaschine, ganz neu, schöne Ausstattung, ist unter Garantie billig zu verkaufen B40475 Rüppurrerstr. 88, I.

LIEDERHALLE 1842

Liederhalle Karlsruhe.

Donnerstag den 27. Dez. 1906, abends halb 9 Uhr, findet im Vereinslokal ausserordentliche **Mitglieder-Versammlung** statt mit der Tagesordnung:

Wahl eines I. Vereinspräsidenten.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein.

Karlsruhe, 12. Dez. 1906.

Der Vorstand.

18129.2.1

Gebisse,

alte künstl., auch Teile, werden am Donnerstag bis abends 7 Uhr im Hotel „Grüner Hof", Zimmer Nr. 29, gekauft und gut bezahlt. 10042a.2.2

Sehr billig abzugeben: 1 rote Kindermatratze, 1 kl. rund. Gasofen, 1 Küchenschaft, 1 Küchentisch 1 wß. Waschtisch, 1 Blumentisch, 1 gr. Ovaltisch, 1 Fauteuilstuhl zum Polstern, 2 Fechtschläger, 2 Gaskocher, 1 kl. Gasbügelherdchen mit 2 Eisen, 1 Partie Strohstühle für Sesselflechter, einige ält. Ueberzieher, Joppen u. Westen. B40496 Adlerstr. 22, Querb., 2. St.

Stellen finden

Junger Kaufmann, in Buchführ. u. sämtlich. Kontorarbeiten perfekt, auf 1. Jan. gesucht. Ausführl. Off. u. Nr. B40468 an die Expedition der „Bad. Presse".

Tüchtiger

Mechaniker od. Schlosser

für Anfertigung von Metallmodellen für sofort und dauernd gesucht. 18120 3.1

Unterberg & Helmle

Bachstr. 46.

Zur Aushilfe suche sofort einen B40478 **ordentl. Hausburschen.**

S. Wolff, Markgrafenstraße 52.

Taglöhner gesucht.

Ein kräftiger Taglöhner, welcher gute Zeugnisse besitzt, findet dauernde Stelle. 18051.3.2

Roonstraße 23, Fabrik, Eingang Boeckhstraße.

Modes.

2. Arbeiterinnen und Lehrmädchen gesucht. 17929.2.2

Schulz & Hebenstreit,

Großherzogl. Hoflieferantinnen, Karlsruhe, Kaiserstr. 143, II.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird auf 1. Januar gesucht. B40225 Zähringerstr. 4.

Flickerin

auf 1 bis 2 Tage wöchentlich gesucht. B40286.3.3 Wendtstraße 10.

Inspektorposten.

Für den Bezirk Karlsruhe von einer gut eingeführten alten Lebensversicherung mit günstigen Nebenbranchen ist die Stelle als

Reise- und Platzinspektor

zu vergeben. 18116.3.1

Aeußerst günstige, feste Engagementsbedingungen werden zugesichert, weshalb auch Nichtfachleuten wie pensionierten Beamten, Agenten 2c. sich Gelegenheit bietet, eine Lebensstellung zu gründen.

Gefl. Offerten bitten unter E. 4430 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe zu richten.

Dirigent-Gesuch.

Ein größerer Pforzheimer Verein (Männerchor) sucht für Samstag abend baldigst einen

tüchtigen Dirigent.

Off. mit Gehaltsansprüchen und Angabe seitheriger Tätigkeit wolle man bitte unter Nr. 9901a an die Expedition der „Bad. Presse" abgeben. 3.3

Verheirateter Knecht

findet Stelle. 10057a.2.1

Gut Ludwigsau b. Maximiliansau.

Größere hiesige Metzgerei sucht per 1. Januar 1907 tüchtiges

Fräulein

mit guter Handschrift für das Ladengeschäft u. etwa Mithilfe im Haushalt. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen unter Nr. B40150 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Nach Frankreich

suche ich fortwährend wohlerzogene Mädchen i. garant. sol. Häuser. 6581a

Frau Hofstadt, Heilbronn.

(Staatl. konzessioniert. — Gegr. 1863.)

Gesucht für einige Tage vor Weihnachten eine gewandte Weißnäherin. Zu erfragen B40465 Nelkenstr. 17, V.

Mädchen gesucht.

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen wird auf 1. Januar zu kinderloser Familie gesucht. B40497

Kronenstr. 15, 3. Stock.

Wegen Krankheit des Mädchens wird für sofort oder 15. dss. Mts. ein **kräftiges Mädchen,** welches die Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, zu älterem Ehepaar gesucht. B40473

Zu erfragen Zähringerstr. 58, II.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausarbeiten gern verrichtet, findet sofort dauernde Stelle. B40490

Herrenstr. 15, 1 Treppe.

Jünger. Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht bis 1. Januar od. früher Näh. Sternbergstr. 9, Laden. B40405

Modes

Eine tüchtige, selbständige Arbeiterin für Fein- und Mittelgenre gesucht.

Offerten unter Nr. 18066 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten 2.1

Hemdenbüglerin

für sofort gesucht. B40495

Adlerstraße 82.

Einfaches, tüchtiges Mädchen gesucht, das bürgerlich kochen kann u. den Haushalt besorgt. B40421 3.2 Kaiserstraße 138, III.

Küchenmädchen gesucht

auf 16. Dezember. Lohn 60 Mark.

Städt. Krankenhaus,

Adlerstr. 29. 18103.2.1

Eine fleißige u. ehrliche Monatsfrau gesucht. B40493

Leopoldstr. 15, 3. Stock.

Stellen suchen

Bauführer,

selbständiger, sucht auf 1. Januar 1907 anderweitig Stellung.

Gefl. Offerten unt. Nr. B40463 an die Exped. der „Bad. Presse".

Reisender

30 Jahre alt, mit erstkl. Referenzen sucht Stellung. B40283.2.2

Herm. Kreuzstr. 17, I.

Ein durchaus in Ziegeleiarbeiten bewanderter Mann sucht auf 1. März Stellung als Aufseher oder Brennmeister. Offerten unter Nr. B40043 a. d. Exp. d. „Bad. Presse".

K. Stellen suchen:

Mädchen, welche etwas kochen können und Hausarbeiten verrichten, mit guten Zeugnissen, ebenso ein Mädchen, welches perfekt Weißnähen, Kleidermachen und bügeln kann, als Zimmermädchen, ebenso zwei Hotelzimmermädchen durch

Frau Reiher Witwe,

B40491 Bahnhofstraße 4.

J. Stelle suchen:

mehrere junge Kellnerinnen.

Stelle finden: B40494

Hausmädchen, welch servieren kann, Buffetfräulein, Privatmädchen. Bureau Jasper, Durlacherstr. 58.

Zu vermieten.

Eck-Laden

mit Wohnung von 4 Zimmern, Bad 2c. sofort (eventuell auch Laden und Wohnung getrennt) zu vermieten. Off. unter B40466 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Stallung

für 2 Pferde nebst Remise und Burschenkammer (bei der Moltkestraße) zu vermieten. Es können auf Wunsch auch einige Zimmer dazu abgegeben werden. Anfragen unter Nr. 18090 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Mathystr. 10 ist wegen Wegzug herrschaftl. 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche, kl. Baderaum nebst Zubehör zu vermieten. B40477

Näheres 1 Treppe, links

Scheffelstr. 59, 1 St., eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Glasabschl. zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock links. B39374

In meinem Neubau, Rheinstr. 89 sind auf 1. April

Wohnungen

von 4 Zimmern mit Bad u. Speisekammer, Mansarde nebst Zubehör zu vermieten. 16110*

Zu erfragen Rheinstraße 21.

Gut möbliert. gr. Zimmer

auf sofort zu vermieten.

Karlstraße 85, part Straßenbahn-Haltestelle. B40454.3.2

Ein gut möbl. helles Zimmer ist sofort an einen Herrn oder bess. Fräulein zu vermieten. Näheres Rudolfstr. 17, 4. St. B40459

Adlerstr. 39 sind 2 schön möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 3. St. B40467.2.1

Akademiestr. 39, 1 Tr. ist ein einfach möbl. Zimmer mit Pension an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. B40184

Georg-Friedrichstr. 4, 2. St., r., ist ein gutmöbl. Zimmer an einen bess. Arbeiter oder ordentl. Fräul. per 15. Dez. od. 1. Jan. zu vermiet.

Kaiserstraße 139, H., 4. Stock r., ist hübsch möbliertes Zimmer auf 1. Jan. billig zu vermieten. B40498

Körnerstr. 6, 4. St., ist ein schön möbliertes Mansardenzimmer an ruhige Person zu vermiet. B40461

Sophienstr. 39, ist ein gut möbl. heizbares Mansardenzimmer sof. an einen soliden Arbeiter z. vermiet. Näh. das. Seitenb. 2. St. B40476.2.1

Waldstraße 50, 2 Treppen hoch, ist ein gr., f. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B40439 2.1

Welzienstr. 34, 2. St. rechts, Nähe Kühler Krug, hübsch möbl. Zimmer auf 1. Jan., für monatl. 18 Mark zu verm. B40457

Werderstr. 69, 4. St., ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. B40481

Wilhelmstr. 2, Seitenb. 2. St., ist ein möbl. Zimmer m. Aussicht auf die Straße an bess. Arbeiter oder Fräulein sof. billig zu verm.

Miet-Gesuche

Schöne, geräumige 3-Zimmer-Wohnung vor dem Durlachertor per 1. April od. früher von anständiger Familie zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe u. Nr. B40445 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu mieten sucht auf 1. April ruhige Familie mit 1 Kind eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde und Keller u. zwar in gutem Hause. Offerten m. Preisang. u. B40471 an die Exp. der „Bad. Presse". 3.1

Musikwerke, Spieluhren

mit auswechselbaren Notenplatten. Drehbare Christbaum-Ständer mit Musik. Schweizer Spieluhren. Grossartige Neuheiten mit Glocken- und Zitherbegleitung.

Fritz Müller, Musikalienhandlung,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 221,

zwischen der Hauptpost und Hirschstrasse. 15740.5.4

Telephon 1988. — Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Carl Schöpf Marktplatz.

Rabattmarken.

Nur Neuheiten dieser Saison für alle Ansprüche.

Die enorme Auswahl sowie die billigen Preise werden Jedermann überraschen und von den Vorteilen dieses Angebots überzeugen.

Aenderungen schnellstens u. kostenlos.

Verkauf nur gegen bar und so lange Vorrat. Keine Ansichtssendungen.

Damen-Konfektion

Schwarze und farbige Jaquettes und Paletots	Mk.	4.00	5.50	7.00	9.50	bis	60.00
Schwarze und farbige Kragen und Capes	„	4.90	6.50	9.00	12.50	bis	48.00
Abend- und Theater-Mäntel	„	8.50	12.50	18.00	25.00	bis	60.00
Englische Paletots, halbschwer und schwer	„	8.50	12.00	15.00	26.00	bis	48.00
Regen- und Reise-Paletots	„	6.50	9.00	13.50	19.00	bis	36.00
Kostüm- und Sport-Röcke	„	2.25	4.50	8.50	14.00	bis	48.00
Jacken- und Bolero-Kleider	„	9.50	18.00	26.00	35.00	bis	98.00
Unterröcke in Moirée, Tuch und Seide	„	1.50	2.90	5.80	9.00	bis	48.00
Morgenröcke und Matinées	„	3.90	5.50	9.00	16.00	bis	36.00
Blusen in Velour, Wolle und Seide		0.95	1.50	4.50	7.00	bis	48.00

Kinder-Mäntel

Paletots ℳ 2.50, 3.90, 5.50 und höher
Pelerinen ℳ 1.75, 2.50, 3.50 und höher

Kinder-Kleider

In Velour ℳ 0.95, 1.75, 2.90 und höher
In Wollstoff ℳ 1.85, 2.50, 3.50 und höher

Dieser Vertrauens-Artikel steht auch diesen Winter in höchster Gunst der Mode

Pelzwaren

Wegen vorgeschrittener Saison höchste Preisherabsetzung. 18084

Weihnachtsgeschenke

in Pforzheimer Goldwaren, Trauringen etc.,
sowie reiche Auswahl in
Cigaretten-Etuis, in Silber und Silber plattiert,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Christian Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a,
Umtausch gestattet. B40440

Mitglied des Rabattsparvereins.

Anzeige.

Zur **Weihnachtsbäckerei**

empfehle ich mein seit vielen Jahren als vorzüglich bekanntes

Kaiserauszug-Mehl

zum billigsten Preise und 5% Rabatt.

Lieferung täglich frei ins Haus.

N. J. Homburger,
Kronenstrasse 50. 18072

Telephon 152. Telephon 152.

Mitglied des Rabattsparvereins.

2.2 empfiehlt 17554
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant, **Karlsruhe**
4 Erbprinzenstrasse 4.

Alles fracht-, porto-, faßfrei.
la. ff. Salz- **Vollhering** 9861*
Rogen u. Milch, Dauerware, 1/1 Faß 12 Mk., 1/2 Faß 6 1/2 Mk.
450 Norw. Salzfettheringe, Or.-M-Größe, Dauerw., 12 Mk., 1/2 Faß 6 1/2 Mk., Dose 80, 3 Mk.
70 Brath., 80 Rollmops, je 3 Mk.
E. Napp Nachf., Swinemünde 58.

Kaufe
fortwährend guterhalt. **Herren- u. Damenkleider u. Schuhe** u. zahle dafür die höchsten Preise. B 0412
Frau **Streckfuss, Brunnenstr. 5.**

Klavierspieler,
einzeln und mit Begleitung bis zu 4 Mann empfiehlt sich für Christbaumfeiern und sonstige Festlichkeiten.
Ebendaselbst sind auch **echte Harzer Kanarien** abzugeben.
Offerten unter B40464 an die Exped. der „Bad. Presse".

Milit. Uniformstücke 18098
einschl. **Paletot,** sowie **2 Damen-Fahrräder zu verkaufen.** Alles fast neu. **Philippstr. 1, 1 Tr.**

Ein Gaslüstre, 3armig, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen: Kronenstraße 22 III. B40462

Ottomane, Ruhebett, ganz neu, 30 Mk., m. schwer. Moquettebezug 45 Mk., zu verkaufen. B40399
R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 56.

18095

Ueberaus praktische

Weihnachts-Geschenke

sind

Strümpfe für Kinder, Mädchen und Damen

Socken für erwachsene Jungen und Herren

die ich in gediegener grosser Auswahl bei mässigsten Preisen biete.

18094

Rudolf Vieser, Kaiserstrasse 153.

Druckarbeiten jeder Art werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der **Buchdruckerei der „Bad. Presse",** Ecke Zirkel u. Lammstr.